

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 20

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 20. Mai 1949

## Brot und Zirkus

Einige Tage gastiert bei uns ein großer Zirkus und täglich sind die Plätze fast ohne Ausnahme besetzt. In Linz mußte sein Gastspiel verlängert werden, weil der Besuch anhaltend sehr gut war. Scharen, groß und klein, wie man sie selten bei Veranstaltungen findet, bewegen sich durch die Zugangstraßen. Unwillkürlich erinnert man sich des sprichwörtlichen „Brot und Zirkus“, das zu allen Zeiten seine Bedeutung hatte. Geschichtlich ist uns dieses Sprichwort von den Römern überliefert. Das römische Volk liebte leidenschaftlich die zirkusartigen Spiele, bei denen Pferde-Wagenrennen, Kampfspiele und Tierkämpfe besonders geübt und gezeigt wurden. Brot und Lustbarkeit waren die Hauptbedürfnisse des Volkes und wer diese beschaffte, war Herr der Lage. Die römischen Imperatoren waren stets dafür besorgt und sicherten sich dadurch ihre Macht. Wenn wir dieses Sprichwort wortwörtlich nehmen, so klingt es etwas zu banal, ja fast läppisch. Wir dürfen doch nicht glauben, daß es zu einer Zeit, da die römische Kultur eine Stufe erreicht hatte, um die sie manche heutige Zeitgenossen beneiden könnten, tatsächlich nicht nur um die einfachsten Bedürfnisse des Lebens ging, sondern daß es sich auch damals um Probleme handelte, die tief in das gesamte Leben des Volkes eingriffen. Es gab auch schon zu jenen Zeiten soziale Fragen, die nicht einfach mit Brot und Zirkus gelöst werden konnten. Das Volk verlangte von seinen verantwortlichen Männern Brot, das heißt, eine ausreichende Ernährung und Zirkus, das heißt, es wollte nicht nur allein leben, sondern es wollte an den Lustbarkeiten teilnehmen, die die Zeit bieten konnte. Freilich waren in dieser Zeit jene Vergnügungen im Vordergrund, die kulturell wenig bedeuteten. Glichen sie aber nicht in vielem unserem heutigen Sport und findet die Leidenschaftlichkeit, mit der sie vom Volke verfolgt wurden, nicht im Heutigen eine Parallele? Heute hat man dafür einen anderen Namen. Wir werden nicht daran kritisieren, ja nicht einmal gleichgültig darüber hinweggehen, weil wir nur allzu gut wissen, welche Bedeutung der Sport für die Volksgesundheit und Volkswirtschaft hat. Außer dem Zirkus machte das Volk unter diesem Titel wohl auch Ansprüche, die im Theater, in der Literatur und in der Kunst lagen. Dieses Sprichwort bedeutete Anspruch des Volkes an des Lebens Güter. Ist „Brot und Zirkus“ — und dies im erweiterten Sinne gemeint — vorhanden, dann ist Ruhe und Friede von Seite des Volkes gesichert. Es ist daher verständlich, daß in der Geschichte immer das Bestreben vorherrschte, auf diese Weise Zufriedenheit zu schaffen. Und wie ist es heute? Unsere Sorge ist das tägliche Brot, das ist die ausreichende und erschwingliche Ernährung für jedermann. Ferner wollen wir, daß für jeden die Last des Lebens so erleichtert wird, daß er vom Leben so viel genießen kann, daß die Lebenslast zur Lebenslust wird. Wir wollen da nicht einem Vergnügungstaumel das Wort reden, wir wollen nicht, daß aus Freude Tollheit wird. Es gibt so viel Schönes, Heiteres und Erhabenes im Leben, an dem alle Menschen ihren Teil haben sollen. Nicht alle erfreut dasselbe. Dem einen sind die Berge, die Felsen, die Almen das Ersehnte, dem anderen das Schwimmen, das Reiten und dergleichen. Vielen wieder ist Theater, Musik und Kunst das Höchste, doch jeder will seinen Teil haben. Wenn uns auch heute noch die Sorge um das „Brot“ drückt, so verzichten wir für uns keinesfalls auf unseren Anteil am „Zirkus“. Wir wollen außer dem Brote auch an den sonnenigen Stunden des Lebens teilnehmen. Darum freuen wir uns und bemängeln es nicht, wenn die Menge wortwörtlich das Sprichwort zur Wahrheit macht und zum Zirkus drängt und das Leben bejaht. Nichts ist neu unter der Sonne. Wir sehen nach vielen Jahren wieder schöne, wohlgepflegte und dressierte Pferde, sehen und hören vieles, was zum echten Zirkusleben gehört: Gewagte halsbrecherische Künste, heitere Szenen, alles in der hellen Runde der Manege. Sie alle, die sich um unseren Beifall bemühen, zeigen uns ihre Künste mit bezwingendem Lächeln oder Lachen, obwohl sich hinter dieser Maske oft ernste, härteste Sorge und Arbeit verbirgt. Wer kennt die Leiden und Sorgen ihres

## Der Nationalrat an die Großmächte

In der Sitzung des Nationalrates vom 11. Mai wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

In dem Augenblick, in dem die Außenministerkonferenz über dringende Fragen des Weltfriedens zusammentritt, erneuert im Namen des österreichischen Volkes der Nationalrat seinen Appell an die Großmächte, den Staatsvertrag über Österreich endlich abzuschließen.

Unter dem System des gegenwärtigen Kontrollabkommens, das im Juni 1946 für die Dauer von ursprünglich sechs Monaten erlassen wurde, hat das österreichische

Volk schwerste Opfer an der Freiheit des Staatswesens, des einzelnen Staatsbürgers sowie an wirtschaftlichen Gütern bringen müssen. Es ist am Ende seiner Kraft. Im Sinne der feierlich verkündeten Bestimmungen der Atlantik-Charta, der Moskauer und Londoner Deklaration sowie unter Hinweis auf die Grundsätze der Vereinten Nationen, erhebt das österreichische Volk seine Stimme zur Forderung:

Schafft den Staatsvertrag, damit Österreich frei werde und sein Volk in Freiheit leben kann.

## Die Kontrolle des Warenverkehrs erleichtert

Amtlich wird mitgeteilt: Generaloberst Sheltow hat namens des Sowjetkommandos in Österreich Bundeskanzler Ing. Dr. Figl offiziell mitgeteilt, daß vom 25. Mai 1949 an die vom Sowjetelement ausgeübte Kontrolle des Warenverkehrs über die Demarkationslinien folgende Erleichterung erfahren wird:

Aufgehoben wird die Kontrolle für Futtermittel, Kohle, sämtliche Mineralölpro-

dukte, Holz und Holzzeugnisse, Schwarz- und Buntmetalle. Der Kontrolle (Ausstellung von Transportgenehmigungen) werden nach wie vor unterliegen: Lebensmittel, Schrott, Maschinen- und Werkzeugfabrikate, wobei auch bei diesen Erzeugnissen insofern eine Erleichterung eintritt, als Stückgutsendungen nicht mehr kontrolliert werden, sondern nur mehr große Mengen (Waggons) dieser Produkte.

## 300 Millionen Schilling für Bauzwecke

Amtlich wird bekanntgegeben: Auf Grund eines Ansuchens der Bundesregierung hat der Chef der ECA-Mission in Österreich, Mr. Clyde M. King, Bundeskanzler Ing. Dr. Figl davon verständigt, daß das Amt der ECA-Verwaltung in Washington einen Betrag von 300 Millionen Schilling aus den österreichischen ERP-Sonderkonten freige-

geben hat. Die Freigabe dieses Betrages stellt eine wertvolle Hilfeleistung für das österreichische Wiederaufbauprogramm (Bauvorhaben) dar und wird die Durchführung einer Reihe von dringlichen Investitionsprojekten ermöglichen, welche für die österreichische Wirtschaft von lebenswichtiger Bedeutung sind.

## Teuerungszuschlag und 13. Monatsgehalt für Bundesbeamte

Der Hauptausschuß des Nationalrates hat sich am 18. ds. mit einer Verordnung der Bundesregierung beschäftigt, welche die Gewährung von weiteren Teuerungszuschlägen an die Beamten und Vertragsbediensteten des Bundes regelt.

Die Verordnung bestimmt, daß die Bundesbeamten des Dienststandes ab 1. Juni d. J. zu ihren bisherigen monatlichen Teuerungszuschlägen einen weiteren Teuerungszuschlag von S 62,50, ferner einen Teuerungszuschlag von 4,5 Prozent erhalten. Dieser prozentuelle Zuschlag wird von den gesamten monatlichen Bezügen, einschließlich des neuen Teuerungszuschlages von S 62,50 errechnet. Die Empfänger von Ruhegehältern erhalten die gleichen Teuerungszuschläge, während Empfänger von Versorgungsgeldern einen Teuerungszuschlag von 50 S sowie einen Zuschlag von 4,5 Prozent vom Versorgungsgeld und den angeführten Teuerungszuschlägen zugestanden wird. Die gleichen Verbesserungen in den Bezügen wie die Bundesbeamten des Dienststandes erhalten die Vertragsbediensteten des Bundes.

Die Verordnung bestimmt weiter, daß die Bundesbeamten des Dienststandes, die Empfänger von Ruhe-(Versorgungs-)gehältern und die Vertragsbediensteten des Bundes neben ihrem Monatsgehalt (Ruhegehalt, Versorgungsgeld, Monatsentgelt) jährlich zwei Sonderzahlungen von je 50 Prozent des Monatsbezuges erhalten. Die Sonderzahlungen werden an jedem 1. Juni und 1. Dezember fällig. Die am 1. Juni 1949 fällige Sonderzahlung wird jedoch erst am 15. Juli 1949 ausbezahlt.

Berufes, der fast keinem eine behagliche Heimstatt und einen gesicherten Lebensabend verspricht? Brot und Zirkus, heute und immer. Wer kann es wissen, ob es je anders wird? Nehmen wir das Leben leichter als es ist und lernen wir von jenen, bei denen oft heimlich die Träne quillt und die uns trotzdem immer wieder ein freundliches Lächeln zeigen.

Eine Verordnung des Verkehrsministeriums trifft für die Beamten der Bundesbahnen die gleiche Regelung. Die bisher gewährten Ernährungszulagen von 34 Schilling entfallen.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Dem sozialistischen Landeshauptmannstellvertreter Reinhard Machold wurde von der Grazer Universität das Ehrendoktorat der medizinischen Wissenschaft verliehen.

Der Erzbischof der griechisch-orthodoxen Kirche Berlins und ganz Deutschlands, Sergej, ist in Wien anlässlich des Jubiläums der griechisch-orthodoxen Kirche eingetroffen.

Der Oberregisseur des Wiener Burgtheaters Herbert Waniek, ist im 52. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen.

Die Lehar-Villa in Bad Ischl wurde nach den testamentarischen Bestimmungen der Stadt Bad Ischl übergeben. Sämtliche Originalpartituren der Lehar-Operetten kommen in das Lehar-Museum, das demnächst in der Lehar-Villa der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Das Vermögen des ehemaligen, im Jahre 1944 in Saarbrücken gestorbenen 50jährigen „Reichskommissars für Österreich“ Bürckel verfällt nach einem Volksgerichtsentscheid dem Staate.

An den Wiener Schulen wurde der Schulschluß mit 2. Juli und der Schulbeginn mit 5. September festgesetzt.

Die Anlage des seit 3000 Jahren bestehenden Salzbergwerkes Dürnberg bei Hallein sowie der berühmte Salzsee wurden ab 1. Mai wieder für den Besuch freigegeben.

Kürzlich wurden aus dem Grazer Landesmuseum Joanneum drei Dürer-Stiche entwendet. Die Stiche konnten nun sicher gestellt werden. Als Täter wurden drei bekannte Grazer Sportler verhaftet.

In Linz in Osttirol entsand plötzlich bei vollkommener Windstille eine Windhose, die ein 60 Quadratmeter großes Dach eines

Magazines mit sich nahm und 500 Meter weit schleuderte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Vor einigen Tagen fiel in St. Pölten eine Eule auf der Straße zwei Personen an und verletzte einen Schüler schwer am Auge. Da die Untersuchung ergab, daß die Eule wutkrank war, mußten alle angefallenen Personen gegen Wutkrankheit geimpft werden.

Im Zuge der Bekämpfung der Tollwut in Niederösterreich wurden im Gebiete von Pöggstall allein nicht weniger als 400 Füchse, 6 Rehe und 3 Dachse vertilgt.

Die Österr. Tabakregie bringt als nächste Neuheit die Zigarette „Memphis“ heraus. Heuer sollen weiters noch die „Ägyptische“ und die „Dames“ folgen.

### AUS DEM AUSLAND

Die sowjetische Zivilluftflotte setzt gegenwärtig zahlreiche Flugzeuge im Dienst der Landwirtschaft ein. Vom Flugzeug aus wird Stickstoffdünger als Kopfdünger gestreut, werden Klee-, Luzerne- und Tymotheegras gesät und die Obstgärten zur Schädlingsbekämpfung bespritzt. In Mittelasien leisten die Flugzeuge auch bei der Baumanpflanzung wertvolle Hilfe, ebenso wurde in der Sandwüste von Flugzeugen aus mit gutem Erfolg das baumartige Gewächs Saksaul ausgesät.

In Ungarn wird auf 600 Joch Grund probeweise mit der Produktion von Baumwolle begonnen. Baumwollsamens sind aus Bulgarien und der Sowjetunion eingelangt. Die modernste Baumwollspinnerei in Europa wurde in Szegedin vor kurzem errichtet. Auch die Schafwollindustrie konnte die Produktion erhöhen, und zwar im Jahre 1947 von 13,6 Millionen Meter auf 16,8 Millionen Meter Schafwollstoffe. Im heurigen Jahre soll die Produktion auf 81 Millionen Meter gesteigert werden.

Die Charkower Lokomotivfabrik hat eine neue Zwillings-Diesellokomotive „TE 2“ herausgebracht. Es handelt sich um die Kombination zweier Lokomotiven, die von einer einzigen Stelle aus geführt werden können. Nötigenfalls können die beiden Lokomotiven auch auseinandergekuppelt und jede von ihnen selbständig verwendet werden. Der Vorzug dieser Diesellokomotive liegt in der starken Reduzierung des Brennstoffbedarfes und daß die Maschine kein Wasser braucht, daher auch in wasserlosen Gebieten verwendet werden kann. Die „TE 2“ erreicht eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern.

Zum erstenmal wurde in London öffentlich die Fernübertragung einer schwierigen Operation durchgeführt, was als einer der wichtigsten Fortschritte im ärztlichen Unterricht in den letzten Jahren gilt. Die Studenten können jedem Detail genau folgen und die Handbewegungen des Operateurs beobachten, was sogar durch eine Vorrichtung für Vergrößerungsaufnahmen erleichtert werden kann.

Prinzessin Margaret von England, die sich auf einer Italienreise befindet, wurde vom Papst in „halboffizieller“ Audienz empfangen.

Die alte Universitätsstadt Bonn, die Geburtsstadt Beethovens, wurde zum Sitz der deutschen Bundesregierung von Westdeutschland erhoben.

Nach dem derzeitigen Stand der Forschung würde ein Automobilmotor für Atomenergie etwa drei Millionen Dollar kosten. Die Hoffnung, daß die Atomenergie billige Kraft und billiges Licht liefern werde, ist daher sehr verfrüht. In absehbarer Zeit kann die Atomenergie für friedliche Zwecke nur in Großanlagen ausgenutzt werden.

Der Arbeiter Archie Durrans aus Huddersfield hatte im Jahre 1917 in Frankreich einen Durchschuß der linken Wange erlitten, wobei die Kugel in seinem Kopf stecken blieb. Die Ärzte hielten eine Operation für gefährlich. Als er dieser Tage hustete, sprang die seit 32 Jahren in seinem Kopf befindliche Kugel in den Mund.

Deutsche Staatsbürger dürfen nunmehr bei Reisen nach Österreich 100 S zum Kurs von 100 S = 34 Reichsmark mitnehmen. Demnächst soll die Quote auf 200 S erhöht werden.

Einer der bedeutendsten Chemiker der Welt, Sir Robert Robertson, ist in London im Alter von 80 Jahren gestorben.

Einem tschechischen Chemiker ist es gelungen, ein Mittel gegen das Ranzigwerden der Butter zu finden. Die Butter kann, ohne

schlecht zu werden, über sechs Monate aufbewahrt werden.

Eine amerikanische Expedition, die von einer Reise um die Welt zurückgekehrt ist, gab bekannt, im Pazifik eine Insel entdeckt zu haben, auf der die Frauen den Männern gegenüber im Verhältnis von 7:1 in der Überzahl sind. Ein Mitglied der Expedition sei entführt worden, konnte aber noch rechtzeitig gerettet werden. Das zahlenmäßige Mißverhältnis rührt daher, daß die meisten Männer auf benachbarten Inseln Arbeit angenommen haben.

Der berühmte belgische Dramatiker und Schriftsteller **Maurice Maeterlinck**, Nobelpreisträger für Literatur, ist im Alter von 88 Jahren in seiner Villa in Nizza gestorben.

Im Gebiete von Monte Lepoe (Sizilien) hat die seit Monaten vorbereitete umfangreiche Aktion gegen den **Banditen Giuliano** begonnen, an der 16.000 Mann Polizei und Militär beteiligt sind.

In diesem Jahr werden in Kollektivwirtschaften und Kurorten an der **Südküste der Krim** 100.000 Zitronen-, Orangen- und Mandarinenbäume, 3.000 andere subtropische Gewächse und 100.000 Eukalyptusbäume gepflanzt werden. In der Baumschule des

botanischen Gartens von Jalta werden 70.000 Eukalyptus- und zehntausende Zitrussetzlinge gezogen.

1948 wurden in **Moskau** mehr als 300 **Hochhäuser an die Fernheizung angeschlossen**. In diesem Jahre wurde der Bau einer neuen großen Fernheizung in Angriff genommen. Voraussichtlich werden 500 Häuser an die Leitung angeschlossen werden können.

Im Miniaturzoo von Nelspruit, Südafrika, wurde ein **elfjähriges Mädchen** vor den Augen ihrer Eltern von einem **Löwen** in den Käfig gezerrt und tödlich verletzt. Die Kleine hatte das Tier betrachtet und dabei das Gesicht gegen die Stangen des Käfigs gepreßt, als es von dem Löwen durchs Gitter gezerrt wurde. Zuschauer versuchten, die beiden im Käfig befindlichen Löwen zu verjagen, doch mußte man, um den Leichnam bergen zu können, die beiden Raubtiere erschießen.

In einem Vorort von Paris überrumpelten sieben bewaffnete Gangster den Portier der **Banknotendruckerei**, die seit 15 Jahren das Papiergeld für die marokkanische Staatsbank und für Madagaskar herstellt. Die Verbrecher verließen das Gebäude mit 112 Millionen marokkanischen Francs.

gen Menschen den klugen Gebrauch der Selbständigkeit zu geben, wenn dieser den Willen dazu an den Tag legt. Und zu diesem geeinten Willen muß unser österreichisches Volk kommen. Zum Schluß kam der Redner auf den Friedenswillen der Sowjetunion zu sprechen. Ein Land, das Krieg führen will, denkt nicht an große Aufbauprogramme und Aufforstungen großer Gebiete. Die Sowjetunion hat wiederholt ihre Nachgiebigkeit bewiesen und neuerdings in der Aufhebung der Berliner Blockade gezeigt, daß es den Völkern die Folgen eines neuen furchtbaren Krieges ersparen will. Die Friedliebenden der ganzen Welt erkennen diese Bestrebung und lassen sich durch nichts in ihrem Friedenswillen beirren.

Der Bezirkskommandant von Amstetten sprach Worte des Gedenkens an die Opfer, betonte die Friedensliebe seiner Heimat und wünschte dem österreichischen Volk eine glückliche und friedvolle Zukunft. Reicher Beifall dankte den beiden Rednern. Nach Anhören der beiden Hymnen brachte die Realschule die Huldigung der Bundesländer an Österreich, die nur dank der Befreiung durch die Sowjetarmee und der anderen drei Alliierten gefeiert werden kann. Diese sinnvolle Huldigung, einstudiert von Direktor Prof. Baumann und Professor Aue haben den Höhepunkt der Feier ein geschlossenes Bild verliehen. Die verschiedenen Trachten der Bundesländer haben ein malerisches Bild gegeben, aber den Eltern sicher viel Kopfzerbrechen bereitet. Die Sprech- und Gesangsleistungen der Kinder waren ganz vortrefflich und die kleinen Vertreterpaare aus den Bundesländern reizend. Die Leistungen jeder mitwirkenden Gruppe können nicht genug anerkannt werden und die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion bemühte sich, auch den vielen Mitwirkenden durch kleine Buchgeschenke eine Freude zu bereiten, ganz groß war aber die Freude darüber, daß die Landeskommandantur Wien jeder Schule ein wertvolles Bücherpaket überreichen ließ. Damit endete die wirklich schöne, erhebende Feier.

## Heimatwoche

der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs  
vom 23. bis 31. Juli 1949

### Sonderschau des n.ö. Heimatwerkes

Im Rahmen der Heimatwoche in Waidhofen a. d. Ybbs ist auch eine Sonderschau des n.ö. Heimatwerkes, Arbeitsgemeinschaft Ybbstal, geplant. Die Ausstellung umfaßt folgende Gruppen:

1. Textil: Spinnerei, Weberei, Handarbeiten, Trachten, Teppichknüpferei, Blaudruck.
  2. Holz: Schnitzer, Drechsler, Brandmalerei, Knopfschneider, Korbflechter, Strohflechter, Hanselbankarbeiten.
  3. Eisen: Kunstschlosser, Kunstschmied.
  4. Wachszieher.
  5. Töpfer.
- Sämtliche Interessenten obiger Gruppen werden eingeladen, ehestens mündlich oder schriftlich nähere Auskünfte bei der Ausstellungslitung, Magistrat Waidhofen a.Y., Zimmer 12, einzuholen.

Jahr, eben am Muttertag, bei einer Reihe besonders berücksichtigungswürdiger Kriegermütter die Stelle des gefallenen Sohnes zu vertreten, indem wir uns bemühen, wenigstens an diesem Tage etwas Freude in ihr Dasein zu bringen. Das Lokal unseres Verbandes war festlich geschmückt und bei fröhlicher Unterhaltung und einem guten Essen vergaßen die geladenen Mütter die Sorgen des Alltags. Als zum Schlusse jeder ein kleiner Geldbetrag überreicht wurde, war die Freude groß und eine von ihnen gab dieser mit folgenden Worten Ausdruck: „Was uns alte Frauen am meisten freut, ist die Tatsache, daß wir, die wir sonst sehr wenig Beachtung finden, von Ihnen niemals vergessen werden, und daß man das Gefühl hat, zu einer großen Familie zu gehören, wo einer für das Leid des anderen Verständnis und Mitleidgefühl aufbringt. Uns waren diese Worte Dank und zugleich Ansporn zu neuer Arbeit. Allen aber, die beigetragen haben zum Gelingen dieser Feier, sei hier unser herzlicher Dank ausgesprochen.“

Der Verein Freie Schule Kinderfreunde hat für den 15. Mai die Mütter und Frauen der SPÖ-Lokalorganisation zur Feier des Muttertages eingeladen. Der Fuchsbauer-Saal war voll von den Müttern und den Kindern des Vereines und ein ausgezeichnetes Programm erfreute die Anwesenden volle zwei Stunden hindurch. Die Kapelle Großbauer, ein Kinderchor, die Spielgruppe der Kinderfreunde und ein Duett der SJ wechselten einander in bunter Folge ab und brachten Frohsinn in die Veranstaltung. Rührend waren die Vorträge der Kleineren, die sich mit niedlichem Spiel in die Herzen der Mütter drängten. Genossin Juriza aus Amstetten sprach über den Sinn des Muttertages und Gen. Dr. Neugebauer hielt ein aufrüttelndes Referat über die Stellung der Frau und Mutter in Staat und Gesellschaft. Stürmischer Beifall lohnte die zu Herzen gehenden Worte des Festredners. Bei Kaffee und Kuchen und einer gehobenen Stimmung ging ein froher Tag zu Ende.

**Theateraufführung.** Die Sozialistische Jugendbühne brachte am Sonntag den 15. ds. im Sanatorium Werner unter der Leitung von Frau Betty Huber das Volksstück in vier Akten „Das eigene Blut“ oder „Der Sohn des Zuchthäuslers“ von Neudert zur Aufführung. Von dem Stück selbst muß gesagt werden, daß es bei dem Publikum ungeteilten Beifall fand, da es mit Kitsch und dergleichen nichts zu tun hatte. Die Spieler gaben ihr Bestes, besonders gefielen der Förster Mauracher, von Alois Garter in hervorragender Charakteristik dargestellt, Fr. Erna Schlemmer als Tochter des Försters gefiel durch ihr ruhiges Spiel. Die Wabn, Wirtschafterin, sowie die Susi, die Frau des Tramer, gab Frau Betty Huber als Doppelrolle in gewohnt ausgezeichneter Natürlichkeit, trotz ihres 66ers, den sie erst vor kurzem in voller Rüstigkeit feiern konnte. Die Bäuerin vom Sennhof, von Elfie Neuböck dargestellt, war sehr brav. Ferdl und Kuni, von Hans Zschrauder und Hilde Tatzreiter verkörpert, konnten sich als junge Nachwuchsspieler ihre ersten Erfolge erringen. Den Forstadjunkt gab Fredl Ehrenberger, der für Liebhaberrollen wie geschaffen ist. Rudolf Dichelberger hatte als Knecht die Lacher auf seiner Seite. Die Rolle der Lisei, Magd, mußte im letzten Moment umbesetzt werden und wurde von Fr. Isabella Urferer ganz brav gespielt. Den Nesselbauern, eine ausgesprochene Charakterrolle, spielte Rudi Seisenbacher, dem aber komische Rollen besser liegen, speziell im letzten Akt, wo die dramatische Handlung ihren Höhepunkt erreicht, konnte die richtige Wirkung auf das Publikum nicht erzielt werden. Karli Berger als Tramer Seff reizte das Zwerchfell der Zuhörer durch sein urwüchsiges Spiel. Die Zwischenpausen wurden von den „Gstadter Buam“ durch heitere Lieder, welche ins Gehör gingen, ausgefüllt.

Wiederholung des Volksstückes „Das eigene Blut“. Die Sozialistische Jugendbühne bringt am Samstag den 21. und Sonn-

## O, du mein Österreich!

Die Befreiungsfeier der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion, die trotz zahlreicher Veranstaltungen in unserer kleinen Stadt sehr gut besucht war, hatte ein ausgezeichnetes Niveau und jeder Besucher ist erfreut und befriedigt nach Hause gegangen mit dem Bewußtsein, einen genussreichen Abend verbracht zu haben.

Der Obmann begrüßte und eröffnete die Feier. Insbesondere begrüßte er den Ehrenobmann Bürgermeister Kommerzialrat A. Lindenhöfer, Magistratsdirektor Doktor Willfort und die Offiziere der Sowjetarmee aus Amstetten und Wien, unter denen sich Oberstleutnant Schurovlow befand, der im Mai 1945 an der Spitze der Sowjetarmee in Waidhofen einmarschiert ist. Nach der Eröffnung begannen die äußerst gelungenen Darbietungen und es wäre sehr schwer zu sagen, welche Nummer die beste war. Das besonders Anerkennenswerte an der Feier ist die Tatsache, daß fast alle Mitwirkenden Mitglieder der Gesellschaft sind, ebenso die Lehrpersonen, welche die Spiele und Gesänge mit den Kindern einstudiert haben. Conferencier Franz Leimer jun., hat von Anfang an die Herzen der Zuhörer gewonnen und verstand es, die Überleitungen so zu schaffen, daß im Programm keine Lücke entstand und das Publikum keine Längeweile empfand. Der junge Mitarbeiter Rudolf Pritz hat mit seinem selbstgedichteten Prolog „Das Lied der Freiheit“ ein ausgezeichnetes Bild seiner dichterischen Fähigkeiten gegeben.

Der Waidhofner Männergesangsverein hat wie immer mit seinem vollen und schönen Chor alle Zuhörer gepackt und Chorleiter Brait mit seiner Sängerschar erntete freudigen Applaus.

Das Violinsolo des Kapellmeisters Bäuml — am Klavier Herr Pospischil — hat durch ein feines Zusammenspiel bewiesen, daß in Waidhofen gute und schöne Musik gepflegt wird.

Rührend und herzerfrischend waren die Darbietungen der Kinder. Waren es nun die Kleinen aus der Zeller Schule mit ihrem zierlichen Singreigen unter der Leitung des Oberlehrers Simon und der Frau Lehrerin Kettner oder die entzückende Tanzgruppe der Frau Prof. Fochtmann der 3. Realschulklasse. Die Kleinen drehten sich exakt und grazios im Tanzschritt. Es wird in Österreich wenige Kinderchöre geben, wie den der Hauptschule Waidhofen unter der Leitung von Chorleiter Brait. Die Mädchen sind äußerst diszipliniert und ihre zarten und weichen Stimmen haben den an sich schweren Canon von Haydn tonsicher gebracht. Eine Gesangsgruppe ohne Jodler wäre keine ganze Sache und die kleinen Sängerinnen verstehen das Jodeln ausgezeichnet. Besondere Anerkennung fand das beliebte und bekannte „Fein sein, beinander bleib'n“. Reicher Beifall dankte den Mädchen und ihrem umsichtigen Chorleiter.

Die Kapelle Herold spielte wie immer gute Konzertmusik und als Besonderheit den schönen Waidhofner Marsch von unserem Heimatkomponisten Ernst Hartlieb.

Den Höhepunkt der Feier aber bildete die Umrahmung der Festrede. Die vortrefflich gesprochenen Rezitationen „Der Dom“ und „Wien 1945“ der Hauptschule Waidhofen, ausgewählt und einstudiert von Vizebürgermeister Dir. Helmettschläger und Frau Lehrerin Autenruber haben die Zuhörer aus dem heiteren Programm in die Zeit der Kriegereignisse und Verwüstungen der abziehenden SS-Truppen zurückversetzt und so die geistige Einstellung auf die Festrede vorbereitet.

Der Festredner, Herr Burda aus Wien, gedachte der Millionen Opfer, welche die Sowjetunion brachte, um auch uns Österreichern die Möglichkeit zu geben, eine provisorische Regierung auf demokratischer

Grundlage zu bilden. Er kam dann auf die Staatsvertragsverhandlungen und deren Schwierigkeiten zu sprechen und betonte, daß nur der geeinte Wille des ganzen Volkes die Überwindung der Schwierigkeiten günstig beeinflussen kann und es für Österreich ein gefährlicher Standpunkt ist, zu erklären, lieber noch ein Jahr zu seufzen und zu opfern. Er kam dann auf die Verordnung 200 in der amerikanischen Zone zu sprechen, die dem Österreicher schwere Hemmschuhe anlegt. Der Redner verglich den Willen und die Fähigkeit zur Selbständigkeit eines Volkes mit einem heranwachsenden jungen Menschen in der Familie. Nur vernünftige Eltern vermögen dem jun-

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 22. Mai: Dr. Franz Amann.

**90. Geburtstag.** Am 22. ds. feiert Frau Johanna Wurmbrand, Mutter des hier lebenden Hauptmannes a. D. Rudolf Wurmbrand, ihren 90. Geburtstag. Frau Wurmbrand befindet sich in selten körperlicher und geistiger Frische. Auch wir entbieten der Jubilarin die herzlichsten Glückwünsche zu diesem seltenen Fest!

**Die Staatsprüfung als Privatmusiklehrer für Klavier** mit der Befähigung zum Unterricht an Lehrerbildungsanstalten hat letzte Woche in Wien ein Sohn unserer Stadt, Gilbert Helmburg, der 1946 hier maturierte und seither an der Universität Mathematik und an der Technischen Hochschule Darstellende Geometrie studiert, neben seinem Berufsstudium mit gutem Erfolg abgelegt. Wir gratulieren!

**Beflaggung.** Das Stadtpfarramt ersucht freundlich alle Hausbesitzer, aus Anlaß des Bischofbesuches vom Samstag den 21. Mai bis Sonntag den 22. Mai abends die Häuser zu beflaggen.

**Die Pfadfindergruppe Waidhofen a. d. Y.** veranstaltet für die Elternschaft, Freunde und Gönner am Sonntag den 12. Juni um 1/2 Uhr nachmittags (bei Schlechtwetter am Donnerstag den 16. Juni, Fronleichnamstag, im Gasthaus Üblacker-Wurm ein Gartenkonzert. Näheres die Plakate. Ein eventueller Reingewinn wird für das Sommerlager Altenburg im Waldviertel verwendet.

**Med.-Rat Dr. Hermann Kemmetmüller** †. Am 17. ds. ist unerwartet plötzlich Medizinalrat Dr. Hermann Kemmetmüller im 64. Lebensjahre gestorben, welcher als Nachfolger des Arztes Doktor Steindl durch mehrere Jahrzehnte hier seine Praxis ausgeübt hat. Unermüdet war er tätig und trotz seiner schweren Krankheit, die ihn in den letzten Jahren quälte, gönnte er sich keine Ruhe und Erholung und arbeitete zum Wohle seiner Mitmenschen fast bis zur letzten Stunde. Seiner Familie wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. Alle, die in den vielen Jahren seiner ärztlichen Tätigkeit seine Hilfe fanden, werden ihm ein dankbares Gedenken bewahren. Das Leichenbegängnis findet heute, Freitag, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt. R. I. P.

**Todesfälle.** Am 15. ds. starb unerwartet plötzlich Frau Anna Grün, Eisenhändlerwitwe, im 62. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine treubesorgte Mutter, die für ihre Kinder zu früh ihrem Gatten nach wenigen Jahren in die Ewigkeit folgte. Das Leichenbegängnis fand unter großer Beteiligung am 17. ds. statt. R. I. P. — Weiters starben laut Standesamtsausweis: — Am 13. ds. Martin Slamnig, Altersrentner,

Waidhofen, Weyrerstraße 70, 76 Jahre alt. Am gleichen Tag Ingeborg Prieler, Haushalt, Böhlerwerk 64, im Alter von 18 Jahren. Am 17. ds. die Rentnerin Maria Theuretsbacher, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 23, 70 Jahre alt.

**Muttertagsfeier.** Sonntag den 15. ds. fand unter großer Beteiligung die Muttertagsfeier der ÖVP im Inführsaal statt. Die Ortsleiterin Frau Lindenhöfer begrüßte die Mütter der österreichischen Frauenbewegung mit herzlichen Worten und erteilte der Hauptbeiratsleiterin Frau Prof. Dr. Rosina Schadauer das Wort. Sie sprach über die Ziele und Aufgaben der Frauenbewegung, im besonderen über die Mutter als Hüterin ihrer Kinder, den Garanten einer glücklichen Zukunft und ermutigte sie mitzuhelfen und regen Anteil zu nehmen an der vaterländischen Gestaltung unserer Heimat und gleichzeitig appellierte sie an die Kinder, ihre Mütter zu ehren, zu schätzen und zu lieben. Die schön gesprochenen Worte machten tiefen Eindruck auf die Zuhörenden und lebhafter Beifall dankte der Sprecherin. Dann folgte die Ehrung der toten Mutter durch Anzünden einer Kerze. Es sprach sodann Frau Lehrerin E. Meyer. „Ein reizender Kinderchor, einstudiert von Fr. Lisl Salzer, „O hast du noch ein Mütterlein“, leitete die lebenden Bilder ein, die die Mutter in allen Stadien ihres Lebens zeigte. Sie wurden alle untermauert von der Kapelle Hartlieb mit Mitwirkung von Prof. Stepanek, der das „Ave Maria“ auf seiner Violine zu Gehör brachte. Das erste Bild zeigte die Mutter bei der Wiege, das zweite die Heimkehr, das dritte die Mutter als Großmütterchen im Kreise ihrer Enkelkinder und das vierte Bild die himmlische Mutter. Muttertagsgedichte und ein Kirchenchor schlossen die Programmfolge. Sehr lieb war auch der Kinderreigen nach einem Mozart-Menuett aus „Don Juan“ getanzt, der auf stürmisches Verlangen ein zweites Mal wiederholt werden mußte. Kleine Mädchen überreichten dann allen erschienenen Müttern Blumensträußchen. Dann gab es für alle Kaffee und reichlich Kuchen. Frau Erika Meyer als Bezirksleiterin der hiesigen Frauenortsgruppe dankt auf diesem Weg allen Mitwirkenden für ihre Ausführungen und allen Frauen, die tatkräftig oder durch Spenden das Gelingen dieser würdigen und eindrucksvollen Muttertagsfeier ermöglicht haben. Herzlichsten Dank auch den vielen Müttern für ihre Anwesenheit.

**Kriegsopferverband — Muttertagsfeier.** Am Sonntag den 8. Mai fand um 10 Uhr vormittags im Gasthaus Reitbauer eine Muttertagsfeier statt, zu der 24 der ältesten Kriegermütter eingeladen wurden. Es ist nun seit einer Reihe von Jahren zu einer schönen Gepflogenheit unseres Verbandes geworden, wenigstens einmal im

tag den 22. Mai im Sanatorium Werner, Beginn jeweils 20 Uhr, das Volksstück „Das eigene Blut“ zur Aufführung. In den Pausen Gesangseinlagen.

„System und Aufbau der Werbung“. Im Rahmen des Kurses „Moderne Schaufenstergestaltung“ veranstaltet das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederösterreich am Montag den 23. ds. um 19.30 Uhr einen allgemein zugänglichen Vortrag „System und Aufbau der Werbung“. Ort: Hotel Hierhammer, Waidhofen. Nachdem das Problem der Werbung von umfassender Bedeutung für die Gesamtwirtschaft unseres Landes ist, sollen möglichst alle daran Interessierten diesem Vortrag beiwohnen.

Zirkus Konrad in Waidhofen. Große Plakate kündigten schon eine Woche vorher die Ankunft des Zirkus an. Endlich war er da. Scharen von Kindern eilten den Wagen freudig entgegen. Dann kam die Verladung der Raubtiere. Zirkus Konrad hat über 100 Tiere, Löwen, Hyänen, Pferde, eine ganze Horde Affen usw. Der Zirkus stellte sein 2000 Personen fassendes Zelt auf der Gemeindefläche Eck Ybbitzer- und Ederstraße auf, während die Wohn- und Küchenwagen infolge Platzmangel am Straßenrand parkten. Besonders Sonntag nachmittags waren Leute aus dem Ybbstal und sogar aus Amstetten den Ankündigungen des Programmes gefolgt und füllten die Plätze. Die Vorführungen waren sehr reichhaltig. Sehr gut gefielen die Rassepferde, die die beliebten Kunst der hohen Schule zeigten. Reichen Applaus fanden auch die Vortänzerinnen, die Rollschuhläufer und die „fliegenden Menschen“ unter der Zirkuskuppel. Die Hauptattraktion der Kinder bildete neben der Tierschau das Reiten auf den Ponys, die geduldig ihre kleinen Reiter in der Manege herumführten. Am Dienstag nachmittags wohnte die gesamte Schuljugend der letzten Vorstellung bei und währenddessen rollten die Zirkuswagen schon wieder ihrem neuen Schauplatz zu.

Zum neuen Fahrplan. In unserem Fahrplan in voriger Nummer bitten wir nachfolgende Richtigstellung vornehmen zu wollen. Bei den Zügen nach und von Ybbsitz GW 34 und GW 33 ist die Anmerkung „\* Verkehrt an Sonn- und Feiertagen“ zu ersetzen durch „\* Verkehrt an Sonntagen vom 26. VI. bis 18. IX.“, ferner am 6. VI., 15. VIII., ausgenommen am 14. VIII.“

**Kombinierte Herde für Propangas und Kohle liefert günstig**  
**BLASCHKO-PROPAN- 15**  
 Vertriebsstelle Waidhofen a. Y., Tel. 96

1. Waidhofer Sportklub gegen „Vorwärts“ Krems 4:3 (0:2). In einem äußerst flotten, abwechslungsreichen Fußballmeisterschaftsspiel siegte Waidhofens Elf verdient und konnte sich durch den Punktegewinn den Anschluß an die Spitzengruppe festigen. Die Kremser, welche in der gesamten ersten Halbzeit in der Defensive lagen, konnten sich überraschend einen 2:0-Vorsprung sichern, der aber in der zweiten Halbzeit in einem glänzenden Finish der WSK-Elf mit einem Verlauf von 1:2, 1:3, 2:3, 3:3 eingestellt und dann durch einen vierten Treffer überholt wurde. Mit Schiedsrichter Winkler, Wien, der das Spiel vorzüglich leitete, lief der WSK mit folgender Elf in das Feld: Floh 1, Dötzl, Großbauer, Stockner, Bußlehner, Robert, Staudecker, Holzfeind, Rinder, Mayerhofer, Hofmayer. Bemerkenswert ist das Kornerverhältnis, welches mit 24:4 die Überlegenheit der Waidhofer eindeutig beweist. Die Treffer erzielten Holzfeind (2), Mayerhofer und Hofmayer. Im Reservenspiel siegte ebenfalls Waidhofen mit 2:1, während die neu aufgestellte WSK-Jungmannschaft ihr erstes Spiel gegen die vorzüglichen Kremser Jungen mit einem 1:1-Unentschieden beschließen konnte. Mit den Leistungen der Jungmannschaft, in der besonders Dötzl und Pointner gut gefallen konnten, braucht Waidhofen um den Fußballernachwuchs nicht bange zu sein. Diesen Sonntag spielt der 1. Waidhofer SC in Langenlebar. Dieser Gegner konnte erst diesen Sonntag den Tullnern auf eigenem Boden ein 1:1 abrotzen und dürften derzeit sehr spielstark sein. Abfahrt mittels Omnibus um 10 Uhr vormittags. Schlachtenbummler können an der Fahrt teilnehmen. Anmeldungen im Klublokal Gasthaus Kiemayer.

Wo sind die Schwalben? Die Schwalben sind alljährlich gerne und herzlich begrüßte Frühlingsboten. Wenn wir aber heuer Umschau halten, so finden wir ihre Zahl bedenklich gering. Wo sind sie geblieben, diese lieben Hausgenossen, die doch auch als Glücksboten gelten? Haben sie den Weg über ferne Länder und Meere nicht mehr zurückgefunden oder hat sie Menschenhand getötet? Hoffentlich ist nicht überall ein Rückgang der Zahl der Schwalben festgestellt worden, denn dies wäre sehr bedauerlich. Leider wollen Naturliebhaber auch einen bedenklichen Ausfall von Singvögeln beobachtet haben. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, so müßten geeignete Maßnahmen ins Auge gefaßt werden, um die Singvögel zu schützen und besonders ihre Nistmöglichkeiten zu vermehren.

## Was schafft die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs im Jahre 1949?

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß verschiedene größere Ausgaben unserer Stadt bevorstehen, die zum größten Teile unaufschiebbar sind. Im Vordergrund steht die Wasserfrage. Sollen die geplanten Siedlungen am Pfarrboden und in der Berthastraße mit Wasser versorgt und der mangelnde Druck in einzelnen Stadtteilen, besonders in der Wienerstraße verbessert werden, so ist der Ausbau des Wasserwerkes bzw. der Bau eines neuen Reservoirs erforderlich, da der Bau einer neuen Wasserleitung, wie man ihn anfänglich ins Auge faßte, wegen der hohen Kosten unausführbar ist und die verfügbaren Wassermengen ausreichend sind.

Eine weitere unaufschiebbare Ausgabe bringt die Renovierung des Parkbades mit sich, die unbedingt notwendig wurde und die schon sehr weit fortgeschritten ist. Da auch heuer wieder, wie wir in der letzten Nummer berichteten, die niederösterreichischen Wasserballmeisterschaften hier stattfinden werden, ist die Reparatur des Bades unvermeidlich geworden.

Mit der Pflasterung des Grabens wird besonders die Staubplage etwas gemildert und ein Schritt weiter zur Pflasterung aller Verkehrsstraßen der Stadt gemacht.

Für das städt. Kino, das übrigens aktiv ist, ist der Erwerb der Apparatur und Einrichtung vorgesehen.

Auch für die Ausgestaltung des Bahnhofsweges, dessen Erhaltung ganz der Stadtgemeinde zufällt, ist Sorge zu tragen.

Für Adaptierungen und Renovierungen städt. Gebäude (Be-

zirksgericht und Rathaus) sind ebenfalls größere Beträge vorgesehen.

Es war nun die Sorge des Gemeinderates, besonders aber des Finanzreferenten St. R. Pavlik, im Voranschlag für das Jahr 1949 diese Ausgaben unterzubringen, ohne mit einem größeren Defizit rechnen zu müssen, zumal auch ein Betrag von 45.000 Schilling für den 13. Monatsgehalt der Beamten und Angestellten der Stadt (ohne Krankenhaus) untergebracht werden mußte. Es wurden daher im Haushaltsplan 75.000 Schilling für die Pflasterung des Grabens, 25.000 S für die Ausgestaltung des Bahnhofsweges, 90.000 Schilling für das Parkbad, 60.000 Schilling für das Kino und 100.000 Schilling für Wasserleitungsrohre eingesetzt. Da der Haushaltsplan der Stadt sehr vorsichtig aufgestellt wurde, so kann, wenn nicht größere Kürzungen der Ertragsanteile und der Steuerzuwendungen erfolgen, das ausgewiesene mutmaßliche Defizit doch gedeckt werden. Das Wasserwerk bedarf durch einige Jahre einer größeren Ausgabe, wenn es nicht möglich wird, vom Lande eine größere Summe hierfür als Subvention zu erhalten oder einen Kredit zu bekommen.

Der Haushaltsplan 1949 wurde ohne wesentliche Einwendungen vom Gemeinderat einstimmig angenommen. Es ist zu erwarten, daß er auch ohne besondere Schwierigkeiten eingehalten werden kann und vielleicht noch während des Haushaltsjahres es ermöglicht wird, zurückgestellte Posten doch noch nachträglich zu bewilligen. Dies wäre besonders in Bezug auf den Wohnungsmarkt zu begrüßen, wenn die Unterstützung der Bauwerber und Siedler in größerem Maßstab ermöglicht würde.

### Zell a. d. Ybbs

Ein glücklicher Gewinner wird gesucht. Bei dem nach dem Kirchgang der Zeller Feuerwehr am Florianitag in Eibls Gasthaus stattgefundenen Kirtanz wurde auch ein Paar Schuhe verlost. Der Gewinn fiel auf die Losnummer 182. Da sich der Gewinner noch nicht gemeldet hat, wird er aufgefordert, seinen Gewinn beim Zeller Feuerwehrhauptmann ehest zu beheben.

### Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 14. Mai der Schlosser Arthur Roser, wohnhaft in Sonntagberg, Hilma Nr. 24, mit der im Haushalt tätigen Maria Moser, wohnhaft in Zell-Arzberg 1. Am 17. Mai der Bundesbahner Josef Wöhry, wohnhaft in Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 33, mit der Landarbeiterin Theresia Stroß, wohnhaft in St. Ulrich bei Steyr 19. Am 18. Mai der Landwirt Hubert Brandstetter, wohnhaft in Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 40, mit der Gastwirtschtochter Agnes Kerschbaumer, wohnhaft in Windhag, Unterzell 25.

### Sonntagberg

Gemeinderatssitzung. Donnerstag den 12. Mai fand im Gemeinderatssitzungssaal in Bruckbach die 36. Gemeinderatssitzung statt. Zu Punkt 1 der Tagesordnung „Jahresrechnung 1948“ berichtete der Kassier Alfred Peter über das ziffermäßige Ergebnis der Gebarung im Jahre 1948. Gesamteinnahmen S 891.718,04, Ausgaben S 734.203,40, daher Kassenrest mit Rechnungsabschluß S 157.544,64. Aus dem sich ergebenden Gebarungüberschuß war es der Gemeinde möglich, einen Nachtragsvoranschlag für 1949 zu erstellen und an die Realisierung der ihr gestellten Aufgaben ernstlich heranzutreten. Wäre dieser Gebarungüberschuß nicht gewesen, hätten einige dringende Aufgaben in Bezug auf Schaffung von Wohnraum zurückgestellt werden müssen. In weiterer Folge bringt der Bürgermeister den Überprüfungsbericht der Landesregierung zur Kenntnis. Die Gemeinderäte Rauchegger und Tomschi haben die Kassengebarung überprüft, in vollster Ordnung befunden und beantragten, dem Kassier Dank und Anerkennung auszusprechen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Über Antrag des geschäftsführenden Gemeinderates Hochstöger wurde die Jahresrechnung 1948 mit den Stimmen der sozialistischen Gemeindefraktion und der Stimme des Gemeinderates Helpersdorfer (ÖVP), bei Stimmeneinhaltung der KPÖ., GR. Otto Scheiblauber, Leopold Rauchegger und Vizebürgermeister Franz Bicker, angenommen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung „Nachtragsvoranschlag 1949“ berichtet, Kassier Alfred Peter im einzelnen mit ausführlicher Begründung über die Ursachen, die die Erstellung des Nachtragsvoranschlages notwendig machten. Bürgermeister Weber berichtet, daß sowohl die Jahresrechnung 1948 als auch der Nachtragsvoranschlag 1949 ordnungsgemäß zur allgemeinen Einsicht aufgelegt war und von H. Otto Krall, Böhlerwerk, eine Erinnerung zum Nachtragsvoranschlag 1949 fristgerecht eingebracht wurde sowie Vizebürgermeister Bicker (ÖVP.) eine Entschließung seiner Fraktion im Verlauf der Sitzung abgegeben hat. Bürgermeister Weber brachte so-

wohl die Erinnerung des Herrn Krall als auch die Entschließung des Herrn Vizebürgermeisters Bicker wörtlich zur Kenntnis und fragte Vizebürgermeister Bicker, ob die Entschließung persönlich oder als solche der ÖVP-Fraktion zu betrachten sei. Der zweite ÖVP-Vertreter GR. Helpersdorfer erklärte, daß er mit dieser Entschließung nichts zu tun habe und auch davon keine Kenntnis habe. GR. Heinrich Moises (SPÖ.) nimmt zu der Erinnerung des Herrn H. Krall dahingehend Stellung, daß diese nicht den Tatsachen entspreche und in ihrer Form eine Beleidigung des gesamten Gemeinderates darstellt. Er weist weiter darauf, daß die Gemeindeverwaltung gerade im Ortsteil Böhlerwerk in Bezug auf Leistungen für die arbeitenden Menschen besonders großzügig im Vergleich zu den übrigen Ortsteilen ist. Bürgermeister Weber befaßte sich sodann eingehend mit der Erinnerung des Herrn Krall zum Nachtragsvoranschlag 1949 und stellte die Frage, ob H. Krall auf Grund verschiedener Tatsachen das Recht habe, Erinnerungen in dieser Form einzubringen. Bürgermeister Weber weist auf

die Unrichtigkeit der von H. Krall in seiner Erinnerung angeführten Zahlen hin. In Bezug auf den in Punkt 7 der Erinnerung Kralls erwähnten Bau eines Stiegenhauses V beim Haus Nr. 64 in Böhlerwerk weist Bürgermeister Weber darauf hin, daß H. Krall wohl selbst keine Vorstellung hat, wo dieser Trakt hingebaut werden soll und betont, daß die projektierten drei Doppelwohnhäuser in Böhlerwerk Gemeindegut werden sollen und daß die Siedler in Böhlerwerk selbst sich ein Eigenheim erbauen wollen. Bezüglich Erbauung eines Kindergartenheimes erklärte Bürgermeister Weber, daß in kürzester Zeit ein Kindergartenheim entstehen werde, wenn die Grundfrage gelöst ist. Eine Aufstockung des Schulgebäudes in Böhlerwerk wäre mit einem ungefähren Kostenaufwand von 500.000 S verbunden und im Hinblick darauf, daß die Gemeinde Windhag in Reifberg eine eigene Schule errichten will, unnötig. Die Errichtung einer Turnhalle in Böhlerwerk sei nicht angebracht, da ohnehin in Rosenau eine gemeindeeigene Turnhalle besteht und diese den Schülern, als auch den Turnern der Sportvereine zur Verfügung steht. Demnach kann mit reinem Gewissen darauf hingewiesen werden, daß der Nachtragsvoranschlag 1949 ohne Illusion erstellt ist, was auch aus dem Prüfungsbericht eindeutig hervorgeht. Bezüglich einer Ausführung des GR. Scheiblauber (KPÖ.) weist Bürgermeister Weber darauf hin, daß es nicht Schuld des Bürgermeisters sein kann, wenn die Gemeinderäte ihrer Verpflichtung nicht nachkommen. Für den Nachtragsvoranschlag stimmte die SPÖ-Fraktion und der ÖVP-Gemeinderat Helpersdorfer, dagegen die KPÖ-Gemeinderäte Scheiblauber und Rauchegger sowie Vizebürgermeister Bicker (ÖVP.) zu Punkt 3 der Tagesordnung „Vertrag mit der NEWAG, über den Umbau der elektrischen Anlage im Ortsteil Bruckbach“ sowie zu Punkt 4 „Kostenvoranschlag über die Errichtung eines Geländers in Böhlerwerk“ wurde über Antrag der GR. Moises und Leopold Rauchegger und zu Punkt 5 Kostenvoranschlag über die Instandsetzung des Feuerwehrdepots in Rosenau wurde mit einem Zusatzantrag des GR. Helpersdorfer „das Mauerwerk für eine eventuelle Aufstockung zu verstärken“ einstimmig genehmigt. Zu Punkt 6 „Ansuchen der Frau Helene Raidl um Zuerkennung des Lokalbedarfes für das Gast- und Schankgewerbe mit dem Standort Rosenau 61“ wurde einstimmig stattgegeben. Zu Punkt 7 „Ansuchen der Städt. Wirtschaftsschule in Amstetten um Gewährung einer Subvention“ wurde über Antrag des Gemeinderates Scheiblauber 300 S einstimmig bewilligt. Der Punkt 8 „Zahlung der Verbandsbeiträge für die Gemeindevertreterverbände durch die Gemeinde“ wurde ebenfalls einstimmig zugestimmt. Unter „Allfälliges“ berichtete Bürgermeister Weber über eine Empfehlung der Landesregierung, Abteilung IV, die Firma Amann, Wien, zur Projekterstellung beim Wasserleitungsbaue in Böhlerwerk beizuziehen. GR. Perthold berichtet über die Verbesserung der Straßenbeleuchtung in Rosenau.

## SPORT-RUNDSCHAU

### Einiges über System

Am vergangenen Sonntag konnten Waidhofens Fußballer einen knappen 4:3-Sieg über „Vorwärts“ Krems erringen. Jeder, der dieses Match sah, mußte sich wohl oder übel seine Gedanken machen. Nichts über unsere Spieler, sie spielten durchwegs brav und aufopfernd, aber über das System sollen wir doch ein wenig sprechen. Bekanntlich huldigt der WSK dem Stopperpiel, ist aber von der Beherrschung desselben weit entfernt. Es gab einmal eine Zeit, in der wir nahe daran waren, das Stoppersystem vollkommen zu erlernen, es war die Zeit als Thedy Lohrmann unsere Elf trainierte. Damals konnte unsere Mannschaft auf schöne Erfolge und eine konstante Form zurückblicken. Derzeit ist unsere Mannschaft zwar ein kämpferisch gutes Team, aber von einer gleichbleibenden Form ziemlich entfernt. Dies muß sich aber ändern, denn spielen können unsere Fußballer recht gut, auch der Wille ist da, nun, so bleibt noch eines: das System. Wir sollen vorläufig die Lehren aus dem Sonntagsspiel ziehen. Waidhofen war den Großteil der Spielzeit überlegen, manchmal sogar drückend. Trotzdem mußten wir froh sein, einen knappen Sieg errungen zu haben. Der Sturm war diesmal gut, besonders Holzfeind und der Neuling Hofmayer. Aber die Verbinder pendelten viel zu wenig, noch dazu, wo unsere Läuferreihe nicht ganz auf der Höhe und die Verteidigung recht schwach war. Der Stopper hat zwischen den Verteidigern zu spielen, er hat sich größtenteils der Beschattung des gegnerischen Mittelstürmers bzw. Innenstürmers zu widmen. Wir konnten aber beobachten, daß der Mittelläufer oft viel zu weit aufrückte, dadurch wurde die Verteidigung unsicher. Es kam ein System heraus, das weder offensiv noch defensiv war. Nun vertragen sich aber Stopper und Wiener Schule nicht gut und so ist man gezwungen, entweder das eine oder das an-

dere System anzuwenden. Am vergangenen Sonntag spielte unsere Mannschaft ein „Gemisch“ der beiden Spielauffassungen. Die Verteidiger standen zwar in einer Linie, aber der Mittelläufer fehlte. Ist dieser aber nicht da, dann müssen sich die Backs staffeln. Dies taten sie nicht und verursachten im Verein mit den Seitenläufern zahlreiche recht unangenehme Situationen vor unserem Tor.

Also, entweder Stopper oder Wiener Schule. Stopper liegt unseren Spielern recht gut, nur auf die exaktere Anwendung müßte man wieder sehen. Training könnte hier Wunder wirken; wohlgeleitet, konsequentes, gleichmäßiges Training. Alle Spieler müßten an jedem Trainingstag erscheinen!

### Berichte

Ein Streifzug durch die Länder Europas soll Sie, liebe Leser, ein wenig über unsere Fußballnachbarn interessieren. Überall geht die Meisterschaft dem Ende zu, in vielen Ländern stehen die Fußballmeister schon fest.

In England wurde Portsmouth Meister für 1948/49.

Spanien hat den FC Barcelona als Fußballmeister für diese Saison. In der Schweiz ist das Rennen so gut wie entschieden und Lugano steht unangefochten an der Spitze. Ein zweiter Stelle stand bis zum 14. Mai der FC Zürich (den Sie ja bald begrüßen können). Am letzten Sonntag verlor er aber und rutschte auf den 4. Platz zurück. Offenbacher Kickers sind Champion von Süddeutschland und Torino Meister von Italien. In Frankreich führt Reims vor Lille. In Ungarn liegt Ferencvaros klar an der Spitze. Nun, bei uns liegt die Entscheidung zwischen Austria und Rapid. Diesmal wird unser Meister noch lokale Bedeutung haben, aber im nächsten Jahr, nach Erweiterung der Liga, kann sich auch unsere Spitzenmannschaft, Meister von Österreich nennen.

Bürgermeister Weber über Straßenbeleuchtung in Windberg und Kronstein, Vizebürgermeister Bicker beantragt die Aufstellung von Bänken im Freien in Böhlerwerk. Bürgermeister Weber beantragt das Aufstellen von 25 Bänken an geeigneter Stelle im Gemeindegebiet. Allen diesen Anträgen wurde zugestimmt. Zum Schluß appellierte G.R. Moises an die Gemeinderäte, die oft sinn- und zwecklose Opposition einzustellen, sich nicht von fremden Elementen, welche nur aus persönlichen Gründen den Frieden in der Gemeindestube zu stören suchen, irreführen zu lassen, sondern einträchtig zum Wohle aller Gemeindeangehörigen mitzuarbeiten, damit die heute so zahlreichen Zuhörer bei der Gemeinderatssitzung ein günstiges Bild von ihrer örtlichen Vertretung erhalten. Nach vierstündiger Dauer schloß Bürgermeister Weber die diesmal gewiß sehr anregende Sitzung.

### St. Leonhard a. W.

Zum Ehrenbürger von St. Leonhard a. W. wurde anlässlich seiner goldenen Hochzeit am 16. Mai 1949 der Altbürgermeister Engelbert Maderthaler ernannt. Wir gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung. Einen ausführlichen Bericht von der Feier bringen wir in der nächsten Nummer unseres Blattes.

Vom Postauto. Am Sonntag den 15. Mai traf erstmalig das Postauto aus Waidhofen hier ein. Die zahlreichen Fahrgäste bewiesen, daß eine Sonntagsfahrt in unsere Gegend geschützt wird. Entgegen falscher Gerüchte wird bekanntgegeben, daß das Postauto auch jetzt schon an Dienstagen und Freitagen verkehrt.

Viehmarkt. Am 25. Mai findet in unserer Gemeinde der Viehmarkt statt.

### Allhartshausberg

Feuerwehrkränzchen. Am 15. ds. hielt die Frei-Feuerwehr Doppel in den schön dekorierten Lokalitäten der Frau Maria Pilsinger ein Kränzchen ab. Dieses war sehr gut besucht. Es herrschte recht gute Stimmung, wie ja immer bei einem Doppeler Ball. Die Musik spielte brav zum Tanz auf und auch der Feuerwehrsäckel dürfte auf seine Rechnung gekommen sein.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 10. auf den 11. ds. wurde bei Frau Maria Kammerhuber, Kleinedl, nach Ausweichen eines Fensterstockes eingebrochen. Der Einbrecher drehte die Lichtsicherung heraus. Die Frau des Hauses wollte das Licht aufdrehen und stieß mit dem Einbrecher fast zusammen. Dieser ergriff daraufhin mit geringer Beute die Flucht. Möge es der Gendarmerie bald gelingen, des Täters habhaft zu werden.

### Hilm-Kematen

Todesfall. Am 13. Mai ist der im 54. Lebensjahre stehende Konsumleiter Franz Brandl gestorben. Brandl war wegen seines ruhigen und aufrichtigen Wesens allgemein beliebt und geachtet. Den Hinterbliebenen, Gattin und fünf Kinder, wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Das Begräbnis fand am Sonntag den 15. Mai unter zahlreicher Beteiligung der Ortsbevölkerung auf dem Friedhof in Gleiß statt.

Einbruchsdiebstahl. Nachts zum 10. ds. wurde bei dem Kaufmann Keusch in Kröllendorf eingebrochen und aus dem Magazin folgende Lebensmittel gestohlen: 65 Kilogr. Zucker, 17 kg Kaffee, 15 kg Teig-

## Glockenweihe in Ulmerfeld

Am 15. ds. feierte die Pfarre Ulmerfeld das Fest der Glockenweihe. Am Vortage wurde Sr. Gnaden der hochw. Herr Prälat Distelberger, Generalvikar von St. Pölten, am Bahnhof Ulmerfeld-Hausmehning empfangen und von der Geistlichkeit, der Gemeindevertretung, dem Kirchenrat und dem Glockenkomitee nach Ulmerfeld geleitet. Gleichzeitig wurde dem Ortspfarrer Franz Dick zu seinem 11jährigen Priesterjubiläum gratuliert. Anschließend war Platzkonzert am Kirchenplatz.

Am 15. ds. um 5 Uhr früh war Weckruf. Um 7 Uhr war dann Abmarsch mit der großen Peter und Paul-Glocke von Ulmerfeld nach Dorf Hausmehning zur Papierfabrik Theresenthal, wo sich der Festzug formierte, und zwar: Marienglocke, dahinter die Mädchen der Pfarre, die Josefs-glocke, dahinter die Burschen der Pfarre, dann die Gemeindevertretungen, das Glockenkomitee, der Pfarrkirchenrat und die Vertreter der Behörden, die hochw. Geistlichkeit und danach die Peter und Paul-Glocke, dahinter die verheirateten Frauen und Männer der Pfarre. Alle Glockenwagen waren Gummiradler, von Herrn Paternoster in Hausmehning zur Verfügung gestellt und auf das Schönste mit Tannenreisig, Immergrün und Blumen geschmückt. Der Festzug bewegte sich unter sehr großer Beteiligung der Bevölkerung und unter den Klängen der Ortsmusik nach Ulmerfeld zum Festplatz. Dort wurde Aufstellung genommen und zuerst von einem weißen Mädchen ein Begrüßungsgedicht gesprochen. Anschließend hielt der Festobmann Herr Martin Endl die Festrede. Er begrüßte zuerst den hochw. Herrn Prälat Distelberger sowie die gesamte Geistlichkeit, dann die Herren Bürgermeister mit den Gemeindevertretungen, die Vertreter der Behörden sowie die erschienenen Feuerwehren und alle Festgäste. In seiner Festansprache betonte er unter anderem, daß auch die Pfarre Ulmerfeld während des Weltkrieges 1939/45 die Glocken zur Kriegsdienstleistung hergeben mußte und nur eine

Glocke aus dem 15. Jahrhundert durfte auf dem Turme verbleiben. Und genau so wie nach dem ersten Weltkriege nach fünf, hat sich auch diesmal nach vier Jahren die Bevölkerung der Pfarrgemeinde wieder aufgerafft und es sich zum Ziel gesetzt, die so schwer entbehrten Glocken durch ein neues Geläute zu ersetzen. Es war gewiß keine leichte Aufgabe, nachdem kurz vorher eine Renovierung im Innern des Pfarrkirchleins vorgenommen wurde, die Mittel hierfür aufzubringen. Obwohl wir in einer Industriegemeinde leben, konnte dank der solidarischen Zusammenarbeit, insbesondere unserer braven Industriearbeiter mit der bäuerlichen Bevölkerung und den Gewerbetreibenden dieses große Werk geschaffen werden, so daß wir heute vor der Weihe unserer Glocken stehen können. Mit verschwindend wenigen Ausnahmen hat jeder sein Scherflein beigebracht und so mancher ersparte, beiseitegelegte Schilling zu diesem Zweck gegeben, ist vielleicht ein verhältnismäßig größeres Opfer als im gemeintlichen Falle zehn, zwanzig, fünfzig oder noch mehr Schilling. Unsere neuen Glocken wiegen die Peter- und Paul-Glocke 807 kg, die Marienglocke 404 kg, die Josefs-glocke 253 kg, mit der verbliebenen Glocke zusammen 1624 kg. Das Gewicht der früheren Glocken betrug insgesamt 850 kg, so daß das neue Geläute fast doppelt so schwer ist. Wir freuen uns doch alle an unseren neuen Glocken. Die Glocken, sie begleiten uns von der Wiege bis zum Grabe in Freuden und in Leiden. Die Glocken, sie rufen und mahnen uns täglich zum Gebet, zum Engel des Herrn, zum Ave Maria. Sie rufen und mahnen uns täglich, insbesondere aber an Sonn- und Feiertagen zum Gottesdienst. Sie verkünden uns die Todesangst Christi und das Sterben des Herrn. Sie läuten auch im Unglück, bei Feuersgefahr und Hochwasser. Gott gebe, daß sie da nicht läuten brauchen. Sie läuten und begleiten uns zur ersten hl. Kommunion, zum schönsten Tag unseres Lebens. Sie läuten und begleiten uns zum

Traualtar, zur Schließung zum Bund des Lebens. Sie rufen und mahnen uns zur Buße, zur Besserung des Lebenswandels. Das Sterbegeläute begleitet uns zum Abschied vom Leben. Die Glocken, sie läuten und begleiten uns auf unserem letzten Gang zum Friedhof, zur ewigen Ruhe, bis zur Auferstehung zum ewigen Leben. Zum Schluß dankte der Festredner allen Geben und Sammlern sowie allen, die mitgeholfen haben zur Ersetzung der Glocken oder zur Verschönerung des Festes beigetragen haben, mit einem herzlichen „Vergetts Gott!“. Sodann wies der Redner darauf hin, daß der heutige Glockenweihtag ein doppelter Fest- und Weihetag sei. Ist er doch gleichzeitig der 11. Priesterweihtag unseres hochw. Herrn Pfarrers. Er wird sich gewiß freuen, daß gerade an seinem Priesterweihtag auch das Fest der Glockenweihe stattfindet. Wir gratulieren ihm vom Herzen und freuen uns mit ihm. Weiters wollen wir den lieben Herrgott bitten, daß uns diese Glocken auch erhalten bleiben und nur dem Zwecke dienen, zu dem sie eben erstanden worden sind, nämlich zu Rufen und Mahnen des Gebetes, zu Verkündern des Friedens, der Freuden, aber auch der Leiden in der Pfarrgemeinde. In diesem Sinne und dieser Meinung wollen wir nun der hl. Messe und der darauf folgenden Weihe mit gebührender Andacht beiwohnen.

Anschließend wurde die Fest-, Bet- und Singmesse von hochw. Herrn Prälat gelesen und hierauf erfolgte die Weihe der Glocken. Während der Mittagspause wurden die Glocken aufgezogen. Im Gasthaus Martin Endl war die Festtafel, dann bis 15 Uhr Platzkonzert. Um 15.30 Uhr war die Marienandacht und das Rufen der Glocken. Mit dem Tedeum und dem gemeinsamen Geläute der Glocken sowie einer anschließenden Kriegergrotte vor dem Kriegerdenkmal, bei der hochw. Herr Pfarrer Franz Dick eine Ansprache hielt, sowie der Defilierung der Feuerwehren und der Ortsmusik wurde der Festtag, der den Ulmerfeldern in steter Erinnerung bleiben wird, beendet.

waren, 15 kg Weizenmehl, 4,50 kg Butter und 7,50 kg Kunstspeisefett. Aus dem privaten Haushalt fielen den Einbrechern Selchfleisch, eine Aktentasche und Kleidungsstücke in die Hände. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Die Gendarmerie in Kematen ist eifrig bemüht, der Täter habhaft zu werden.

### Ulmerfeld

Eheschließung. Den Bund fürs Leben haben geschlossen der Friseur Walter Grisenberger, wohnhaft in Hausmehning, Gemeindestraße 99, mit Leopoldine Loidl, Friseurin, wohnhaft in Hilm Nr. 24, am 15. Mai.

Sterbefall. Am 13. ds. ist der Altersrentner Josef Longin, wohnhaft in Ulmerfeld 17, im 67. Lebensjahre verstorben.

### Gallenz

Hochzeitsfeiern. Vorige Woche vermählte sich Leopold Stadler, Maschinenschlosser und Hausbesitzersohn in Gallenz 4, mit Fr. Irma König, Köchin in Waidhofen a. d. Ybbs. Die besten Glück- und Segenswünsche. Ferners war am Samstag den 14. ds. eine Doppelhochzeitsfeier. Franz Pich-

ler, Hornschnitzer und Hausbesitzer in Pettendorf, holte sich die Bauerntochter Anna Pürscher vom Bernreinerger in Pettendorf zur Ehegattin. Weiters feierten ihren Ehrentag Ferdinand Stangl, Bundesbahner in Kleinreifling, und Fr. Anna Buder, Hausbesitzerin in Pettendorf. Der Hochzeitstag wurde festlich begangen. Auch der letzte Eismann Sankt Bonifazius hatte trotz des heurigen strengen Eismännerregimentes Einsicht mit den Brautleuten und ließ die Sonne von früh bis abends scheinen. Möge die Sonne bei den Doppelhochzeiten auch in der Ehe immer scheinen! Glück und Segen auf allen Wegen!

### Ybbsitz

Geburt. Am 8. Mai wurde dem Sägearbeiter Stefan Ahrer und dessen Frau Aurelia in Waldamt, Rotte Schwarz-Ois 33, ein Knabe geboren, der den Namen Franz erhielt.

Hochzeiten. In alt herkömmlicher Art wurde die Hochzeit des Bauernsohnes Johann Pechhacker in Haselgraben 9 (Thor) mit Christine Aigner, Bauerntochter in Maisberg 26 (Meierhof) gefeiert. Früh morgens dröhnten schon die Böllerschüsse in das stille Tal und wie es Brauch ist, näherten sich die Hochzeitsgäste mit munteren Jodlern. Nach dem üblichen ausgiebigen Frühstück gingen die nächsten Verwandten und eingeladenen Nachbarn von beiden Häusern in lustiger Stimmung den Weg zur Kirche und gleichwohl die Witterung nicht dem Maien entsprach, sondern die Eismänner sehr spürbar ihren Mann stellten, konnte dies die fröhliche Laune der Hochzeitsgäste nicht beeinträchtigen. Nach der Trauung vereinte ein gemeinsames Festmahl die Hochzeitsgäste im Gasthause Heigl und in Gemütlichkeit und Frohsinn vergingen die Stunden bei abwechselndem Tanz und Essen, bis die „Nachgeher“ sich abends einstellten. Bei dieser Hochzeit kam auch das „Gweisat“ und das Mitnehmen des „Bschoadessens“, das durch die Kriegsverhältnisse und durch die Bewirtschaftung der Lebensmittel bedingt, aufgehört hatte, wieder zur Geltung. Bei Tanz und Gesang von lustigen Heimatliedern vergnügten sich die Hochzeitsgäste und Nachgeher bis nach Mitternacht. Am 14. Mai fand die Trauung des Elektrikers Josef Moises, Ybbsitz, Rotte Haselgraben Nr. 31, mit Elisabeth Charlotte Illk, Sekretärin, Ybbsitz, Markt 153, statt. Am gleichen Tage vermählte sich Rudolf Hummel, Zuckerbäcker, Ybbsitz, Markt 77, mit Maria Braun geb. Tatzreiter, Private, Ybbsitz, Rotte Haselgraben Nr. 31. Den Neuvermählten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Freiw. Feuerwehr. Am Mittwoch den 25. Mai (Vortag Christi-Himmelfahrt) beginnen die diesjährigen Übungen. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit einer laufenden Schulung erwartet das Kommando von den Kameraden eine vollzählige Teilnahme an den Übungen. Beginn pünktlich 7 Uhr abends.

Theateraufführung. Die Pfarrjugend veranstaltete am Samstag den 7. und Sonntag den 8. Mai sowie am Samstag den 14. und

Sonntag den 15. Mai eine Theateraufführung, und zwar wurde das Muttertagsspiel „Himmelsbotschaft“ und das Lustspiel „Junggesellensteuer“ gegeben. Die Jugend spielte ihre Rollen trotz ihres erstmaligen Auftretens sehr gut, wenn auch bei manchen Darstellern sich etwas Lampenfieber zeigte. Die zahlreichen Zuhörer spendeten allgemeinen Beifall.

Aufbauarbeiten. Über den Markt sind durch den Krieg, besonders aber durch dessen Nachwirkungen schwere Zeiten hereingebrochen, die sich in ihren Folgen, besonders in wirtschaftlicher Hinsicht, auswirkten. Viel wurde geopfert, vieles verschwand, doch die Liebe und Treue zum heimatlichen Boden blieb erhalten und mit diesem der feste Wille und die Kraft, am Wiederaufbau mitzuwirken. Der Markt Ybbsitz macht durch seine Lage in dem breiten Talkessel und durch seine mit hübschen Fassaden gezierten Häuser, von welchen die meisten schöne Ziergärten mit zahlreichen Blumen besitzen, einen sehr freundlichen Eindruck. Selbst die kleinsten Häuschen zeigen im Sommer einen reizenden Blütenschmuck. Auf Garten- und Blumenpflege wird im Orte sehr viel gehalten und auch die Gemeinde trägt das ihrige bei, den Markt schön und freundlichst auszugestalten. Derzeit, da alle Straßen, die durch den Markt führen, aufgerissen, Stein- und Schuttmassen angehäuft sind, ist der Eindruck wohl nicht sehr erbaulich, doch wenn die heiße Sommersonne auf die asphaltierte Straße brennt, wird sich wohl der einstige freundliche Eindruck wieder einstellen. Der Blütenschmuck zeigt sich aber jetzt schon allorts. Besonders schön und reizend wirkt die vom Obmann des Verschönerungsvereines Franz Fuchs beim Bahnhof errichtete alpine Anlage, die zwischen mancherlei Gestein unsere heimische Flora zeigt. Aber auch andersorts findet man schöne Anpflanzungen von Blumen, Sträuchern und Blumen. Besonders aber ist es das Prollingtal, in welchem der Prollingbach schäumend über Felsen stürzt und einige malerische Wasserfälle bildet, das einen schönen Anblick bietet und daher stark besucht wird. Doch auch im Bauhandwerk ist bereits ein nennenswerter Aufstieg ersichtlich. Einige Neubauten entstehen und so manche Adaptierungen werden vorgenommen, die im Interesse des Fremdenverkehrs liegen. So sei besonders auf den Umbau der Konditorei und Cafés Rudolf Hummel hingewiesen, welches entsprechend dem Alter des Hauses — es stammt aus dem Jahre 1666 und war stets ein Lebzelter- und Wachszieherhaus — durchgeführt wird. Bemerkenswert sind die Glasgemälde, die alle Formen der Lebzelter, die einst erzeugt wurden, darstellen, und die schmiedeeisernen Gitter als Raumunterteilung. In solchen traulichen und heimeligen Räumen dürften Kaffee und Zuckerwaren besonders vortrefflich munden. Für Besucher, die die Bahn benutzen wollen, sei auf das Café „Bahnhof“ mit seinem schönen Garten hingewiesen, das den Vorzug hat, daß es so nahe beim Bahnhof liegt, daß selbst ein vertrautes Liebespärchen den Anschluß nicht versäumen kann, außer es wartet auf den Mondenschein, den unsere liebe Eisenbahn

## Falsche Gallensteine

Ein sehr empfindsamer Dialog von A. E. Forschneritsch

Da sitzen zwei bei einem Wirtshausisch, der eine wippt mit dem Sessel, der andere stößt auf einmal gräßliche Klagelaute aus. Der Wipper sagt:

„Ah, So habn gwiß Schmerzen in der Lebergegend. So schau a ganz gelbzipfert und gsplebn aus!“

Der andere: „Oh mei Gott, o mei Gott, i halts nôt aus, i halts nôt aus!“

Der eine: „Ja, mei Liaber, dôs kenn i, So habn halt einfach Gallensteine!“

Der andere: „O weh, o weh, o weh, o Gott, o Gott, o Gott!“

Der eine: „Ja, mei Liaber, dôs kenn i! Dô hab i auch ghabt! Ob S' es glaubn oder nôt, da hab i vor lauter Schmerzen die ganze Nacht im Bett alser stehender gschlafd; von Niederlegn war gar ka Red! Gwundn hab i mi, daß i mi bald verknüpft hätt! Solche Schmerzen hatt i nôt amal a Bôhm aus. I hab mir denklt, aus is's und gar is's, mei letzts End is da! Alte, hab i gsagt: fahr mit den armseligen Haferdeckel ab, wannst ma glei dei ganzes Kuchelkastel alser gewarmer am Bauch legst, so hillts mir a nôll!“

Der andere: „O Gott, o Gott! O weh, o weh! O mei Gott, o mei Gott!“

Der eine: „Ja, mei Liaber, da wern S' no unsern Herrgott kenna lerna. I sag Ihna, i hab mi gwundn wiar a Bandlwurm, den aner aufitreten is!“

Der andere: „O mei Gott, o mei Gott!“

Der eine: „Ja, mei Liaber, da hab i vor lauter Schmerzen gschwitzt, wiar a Firmgôdl! Verbogn hats mi, daß i ganz gagelbamern, verweragelt und scheelweankert wordn bin!“

Der andere: „O Jegerl, o Jegerl! O mei, o mei!“

Der eine: „O sô, das kenn i, da gibts nix wia Karlsbad. In der Fruah zwa Glaseln Mühlbrunn, dann müaßn S' gehn, zum Fruahstuck wieder a Glasl, dann müaßn S' wieder gehn und so geht das Gehn in ganzen Tag furt, bis S' ganz matsch werd'n. Zmittag Diät, auf d' Nacht Diät, zeitli Schlafn, ka Lager, kan Heurign, ka Krenfleisch, also rein gar nix.“

Der andere (mühselig herausstoßend): „Aber i hab ja gar kane Gallenstaner, Sô — o Gott, Sô — o mei Gott, o mei Gott!“

Der eine: „Dôs glaubn Sô! Mir derzähl'n Sô nix. Da kenn i mi viel zguat aus. I hab grad so ausg'schaut wia Sô. An Hamur hab i Ihna ghabt wia a Siebenmonatskind mit an Wasserkopf. Aber, was sag i, an Hamur wiar a Hausmaster! Ja, mei Liaber, mit der Gall darf ma si net spielen.“

Der andere (mühselig): „Aber i bin ja pumperlg'sund, Sô — o Gott, o Gott, o Gott!“

Der eine (unterbrechend): „Lassn S' Ihna nôt auslachs. Da laß i mir vom Spuckerl a Kruzifix und zwa Kirzn herbringa und und leist Ihna a Jurament drauf, daß S' Gallstaner habn! Mei Liaber, da bin i Kenner, da derzähl't mir in ganz Wean kaner was! Wegn was lamentiern S' denn dann wiar a abgstochner Gasbock?“

Der andere: „O mei Gott, o weh, o weh!“

Der eine (triumphierend): „Na segn S'!“

Der andere: „Himmelsakrament, gar nix siech i!“

Der eine: „Warum zaunern S' denn dann?“

Der andere (stoßweise mit der ganzen Energie einer großen Seele): „Sô stengan scho die ganze Zeit mit Ihnera Sesselhaxn auf meine Hühneraugn!“

offenbar nicht verträglich, denn sie geht bereits um 1/8 Uhr schlafen.

**Opponitz**

**Voranzeige.** „Wo man singt, dort laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“. Dieser Ausspruch des Dichters diene uns als Wahrzeichen. Als vor einigen Monaten der Männergesangsverein Opponitz durch Oberlehrer Höglinger und Lehrer Hörst gegründet und die Proben aufgenommen wurden, war man sich der großen Mission des Männergesangsvereines auf kulturellem Gebiete bewußt. Um diesem vollauf gerecht zu werden, wurden laufend alle Wochen Gesangsproben abgehalten. Eine nicht geahnte Leistung wurde hierbei erzielt. Vielleicht ist auch einiges zurückzuführen auf die von allem Anfang an dem Männergesangsverein aus allen Kreisen entgegengebrachte Sympathie. Es ist nun so weit, dieses Vertrauen auch in der Tat zu zeigen. Gelegenheit finden sie dazu bei der am 28. Mai um 20 Uhr im Gasthof Ritt stattfindenden Liedertafel. Auserlesene Stücke unseres Volksliederschatzes werden dabei zu Gehör gebracht und somit ein jeder auf seine Art befriedigt werden. Zeigt damit, wie auch Opponitz heimatverbunden ist und das Erbe unserer Väter fördert.

**Kirchenzug der Freiw. Feuerwehr.** Zum ersten Male nach dem Kriege fand heuer wieder am Floriani-Sonntag, diesmal war es der 8. Mai, der Kirchenzug der Freiw. Feuerwehr statt. Mit Hauptmann Pitnik an der Spitze, unter den Klängen der Marschmusik, gespielt von der Feuerwehrkapelle fand der Zug um 8.30 Uhr statt. In einer eindrucksvollen, markanten Predigt zeigte unser Seelenhirte Hochw. Herr G.R. Trinko die Aufgaben und Pflichten der Feuerwehr in recht klarer Weise auf. Er schilderte das Leben und Sterben des hl. Florian, der doch der Schutzpatron der Feuerwehr ist. Er rief alle auf, die Feuerwehr zu unterstützen, damit sie immer tatkräftig bei Bränden oder Hochwasser eingreifen kann. Die Feuerwehrmänner sollen sich aber stets der großen Aufgabe gegenüber dem Herrgott sowie dem Volke bewußt sein. Darauf zelebrierte unser Pfarer die hl. Messe für die Feuerwehr, wobei die Feuerwehrkapelle unter Leitung von Rud. Blahusch die Schubert-Messe intonierte. Am Schluß war Auszug zum Gasthof Ritt, wo man noch kurz gesellig beisammen saß.

**Muttertagsspiel.** Der Muttertag war es, welchen die Kinder zum Anlaß nahmen, um in recht rührender und herziger Weise ihre lieben Mütter zu ehren. Wie im Vorjahre hatten auch heuer wieder Oberlehrer Höglinger gemeinsam mit seinen Lehrkräften Hammermüller, Frau Schattauer und Frä. Inge Waas alles einstudiert. „Froh sind wir versammelt heut“, mit diesem Lied des Schülerchores wurde die Feier eingeleitet. Nach ein paar Gedichten und Liedern der Kleinen sprach Schulleiter Höglinger in sehr eindrucksvollen Worten über die großen Aufgaben der Mutter in der Welt; über Kummer und Sorge, die ständige Begleiter der Mutter sind. Darnach wechselten wieder Lieder mit sinnreichen Gedichten, von Schülern vorgetragen. Unter anderem wurde von Peter Rosegger „Der Regenschirm“ von den Schülern Berger und Gratzler sehr gut vorgetragen. Ein Kinderreigen der Kleinen, einstudiert von Fräulein Inge Waas, erfreute jung und alt. Nach dieser Feier wurde ein Muttertagsspiel in drei Aufzügen aufgeführt, welches recht anschaulich den Wirkungskreis einer Mutter beinhaltete. Im exakten Zusammenspiel wurde trotz des erstmaligen Auftretens der meisten Spieler ein sehr hohes Niveau erzielt. Sehr eindrucksvoll spielte Frau Schattauer die Mutter. Die schwierige Rolle des Franzl wurde ausgezeichnet von Franz Zechberger bewältigt. Gut war ebenfalls das Spiel des Bramberger als böser Bub Xaver. Erwähnt sei noch der brave Bub (A. Dietrich) und die Vroni (A. Lueger), welche sehr gut gefielen. Doch alle namentlich zu erwähnen, würde zu viel Raum beanspruchen. Alle gaben ihr Bestes und holten aus sich heraus, was ging. Mit dem Lied „O hast du noch ein Mütterchen“ wurde diese schöne Feier geschlossen. Der Dank gebührt allen Lehrkräften.

**Großhollenstein**

**Goldene Hochzeit.** Am Samstag den 14. ds. feierten Herr Engelbert und Frau Anastasia Gruber das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer zahlreichen Familie, und zwar der fünf verheirateten Kinder nebst allen Verwandten, in geistiger und körperlicher Frische. Gruber ist einer der alten Garde der ehemaligen Rothschild'schen Forstarbeiter mit über 40 Dienstjahren. Seither ist er schon 11 Jahre Altersrentner. Mögen beide noch lange einen glücklichen Lebensabend genießen!

**Kunstaussstellung.** Künstler helfen sich selbst! Unter dem Titel „Unser schönes Österreich!“ haben sich akademische Maler und Künstler zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen und halten Wanderausstellungen in größeren Orten, Märkten und Provinzstädten ab. Am Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. Mai war diese Kunstausstellung bei uns im Rettensteinersaale zu sehen. Alle Erwartungen wurden übertroffen. Die Schönheiten unserer Heimat

und ihr Kunstschaffen wurden in einer Gemäldegalerie gezeigt. Was man sonst nur in Großstädten sehen kann, wird uns hier geboten, vor Augen geführt und der Kunstsinne der ländlichen Bevölkerung gehoben. Andererseits ist den Künstlern Gelegenheit gegeben, ihre Werke zu wirklich annehmbaren Preisen zu verkaufen. Wenn man diese wahren Kunstwerke mit dem von gewissenlosen Händlern teuer verkauften Schund vergleicht, so ist der Preis der in der Ausstellung gezeigten Bilder wirklich niedrig zu bezeichnen. Von den herrlichen Bildern seien u. a. genannt: Von O. Oberhofer „Großglockner“ in Öl, Franz Waldeggs Alpenbilder in Öl, Schwetters Blumenstilleben und Prof. K. Swaibs Stilleben in Öl und Rose Pohnerts duftige Aquarelle von Alpenblumen. Auch ein Hollensteiner — Richard Steinhöfer (Pfannschmiede) — benützte die Gelegenheit, aus seiner Bescheidenheit herauszutreten und als Muster seiner Holzschnitzkunst den hl. Georg als Drachentöter auszustellen. Seine anderen Kunstwerke befinden sich derzeit in Wien. Außer mit Jagdszenen und Wild beschäftigt er sich hauptsächlich mit kirchlichem Schnitzwerk als Herrgottsschnitzer, hat aber auch schon einen Ruf für Schnitzarbeit in Bauernstuben. Aus der Hallstätter Schnitzerschule stammend, hat er bereits mehrere Diplome und eine goldene Medaille erworben. Alles in allem wirklich eine festliche Ausstellung von Kunst, Schönheit und Freude. Wo immer diese Künstler hinkommen, seien sie auf das Beste empfohlen. A. B.

**St. Georgen a. R.**

**Todesfall.** Am 8. Mai abends starb kurz nach Vollendung des 78. Lebensjahres Alois Puchner, der alte Promauer. Lange schon waren seine Lebenskräfte erschöpft, da hat ein „Schlager!“ nun den Anfang vom Ende gemacht. Am 11. Mai wurde er unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe an der Seite seiner Gattin beigesetzt. Er ruhe in Frieden!

**Die Eismänner** haben sich heuer ziemlich pünktlich und ausgiebig eingestellt. Vom 10. bis 12. Mai schneite es wie im tiefsten Winter. Bis an die Waldländer im Tal blieb der Schnee liegen. Das Weidevieh auf den Hausbergen mußte wieder eingestallt werden. Die Apfelblüten, die ohnehin nicht überreich waren, dürften wohl stark unter der Kälte gelitten haben, wenn auch die Temperatur nicht unter Null fiel. Dafür hat es am 16. Mai in den Höhenlagen Reif gegeben. Die seit 2. Mai auf Erholung im Blindenheim weilenden Blinden haben unter der Witterung wohl am meisten gelitten, da sie ganz ans Haus gefesselt waren.

**Lunz a. S.**

**Erstkommunion.** Am letzten Sonntag gingen die Kleinen unserer Pfarre zu ihrer Erstkommunion. Es war die stattliche Zahl von 112 Kindern der 2. und 3. Volksschulklasse, die mit Musik zur Kirche geführt wurden, von vielen Menschen begleitet. Die Kirche war heuer außergewöhnlich schön mit Reisigkränzen geschmückt. Die Feier vollzog sich würdig und eindrucksvoll. Eine zu Herzen gehende Ansprache des Hochw. Herrn Kaplan Fröhlich rührte die Herzen der Andächtigen. Da eines der Mädchen krank war und an der Feier nicht teilnehmen konnte, so wurde der Kleinen von ihrem Katecheten der Heiland ans Krankenbett gebracht, und zwar anschließend an die kirchliche Feier. Der lange Zug der Erstkommunikanten folgte dem Priester zum Hause der kleinen Kameradin, die solcherart ebenso sehr mit dem Heiland als mit ihren Gespielen und Schulkolleginnen vereint war. Eine große Zahl von Andächtigen folgte dem Schauspiel mit herzlicher Anteilnahme. Die Bewirtung der Kinder fand im Gasthof Weintzell statt, wo ebenfalls alles aufs Beste gerichtet war. Neben den Besitzern machte sich Frau Zips besonders verdient um die Verwertung der guten Dinge, die von den begüterten Eltern der Kinder gespendet worden waren. Die Jugend des Dorfes half nach besten Kräften überall mit, um den Kleinen den Tag recht schön zu machen. Man muß ihnen allen danken. Doch hat Hochw. Herr Kaplan J. Fröhlich gewiß den größten Teil der Mühe gehabt. Das Bewußtsein, den Kindern diesen Tag so schön bereitet zu haben, ist ihm neben dem Dank der Eltern sicher der schönste Lohn.

**Wiederholung der Schulaufführung.** Die angekündigte Wiederholung des Märchenspieles „Rumpelstilzchen“ fand im ausverkauften Kinosaal statt. Diesmal ging dem Spiel eine Turnvorbereitung voraus, die Lehrerin J. Waas mit den Kindern ausgeübt eingelernt hat und die von Lehrer Wesp musikalisch meisterlich untermauert wurde. Dann folgten Volkstänze und Schuhplattler mit Volksliedern, in der Hauptsache von Lehrer Kurt Müller eingelernt. Schöne Gedichte waren eingefügt. Die Zusammenstellung hatte wieder Hauptlehrer Robert Winkelhofer und man kann sie als sehr wohlgelungen bezeichnen. Die Zuschauer konnten sich überzeugen, daß ihre Kinder wirklich guten Händen anvertraut sind, denn auch diesmal zeigten sich Lehrer und Schüler als eine wohlgefügte Einheit. Dem Lehrkörper von Lunz gebührt herzliche Anerkennung für ihre liebevolle Mühe. Ein besonderer

Dank gebührt auch den Kinobesitzern, die den Saal beidemal kostenlos für die Auführungen zur Verfügung stellten.

**Todesfälle.** Die Todesfälle in Lunz nehmen kein Ende. Es starben: Josef Pödl, Rentner, Ahorn, 67 Jahre alt. Nach schwerem Leiden folgte er seinen vier Söhnen, die er durch den Krieg verlor. Leopold Ortner, Fürsorgetrentner, 55 Jahre alt, Weißenbach, nach 14jährigem Leiden. Ferner der Altbauer von Unter-Hackstock, Franz Teurezbacher, 63 Jahre alt, nach furchtbarer Krankheit. Der Tod kam als Erlöser. Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen!

**Die Eismänner** haben sich ausgezeichnet. Seit vielen Jahren ist wieder einmal im Mai hier Schnee gefallen und auch liegen geblieben. Der grüne Frühling war in eine kalte Winterlandschaft verwandelt. Bei hochgelegenen Bergbauern wurden stellenweise 30 cm Neuschnee gemessen. Die Berge waren bis weit herunter dicht beschneit und zeigten noch immer weiße Flecken. Frost blieb gottlob aus.

**Für die Bauernschaft**

**Flurbegabung**

Am Donnerstag den 26. Mai (Christi-Himmelfahrt) findet in der bauerlichen Fachschule in Gießhübel bei Amstetten eine Flurbegabung mit folgendem Programm statt: Beginn 9 Uhr vormittags. 1. Vortrag Dir. Wenk, „Fruchtfolge und Bodengare“. 2. Vortrag Fachlehrer Schröck, „Unsere Futterpflanze“. Mittagspause. Nachmittags Besichtigung verschiedener Kulturen und Anbauversuche. Besichtigung der Schulwirtschaft. Zu dieser für den Bauernstand wichtigen und interessanten Flurbegabung wird alt und jung herzlich eingeladen.

**WIRTSCHAFTSDIENST**

**Appell der Bundeskammer**

Das neue Lohn-Preis-Abkommen hat der Wirtschaft überaus schwere Lasten auferlegt. In Anbetracht dieser Tatsache wurde in diesem Übereinkommen daher festgelegt, daß eine Berücksichtigung der Kostensteigerungen in den Preisen grundsätzlich möglich ist. Soweit es sich dabei um Sachgüter und Leistungen handelt, die den Bestimmungen des Preisregelungsgesetzes noch unterliegen, kann eine Berücksichtigung der Kostensteigerungen nur im Rahmen des bisher geltenden gesetzlichen Verfahrens durchgeführt werden. Bei der Preiskalkulation von Sachgütern und Leistungen, die den Bestimmungen des Preisregelungsgesetzes nicht mehr unterliegen, wird an die Einsicht und Disziplin der Unternehmer appelliert, wenn erforderlich, Preiserhöhungen nur im unbedingt notwendigen Ausmaß vorzunehmen. Im übrigen wird daran erinnert, daß die Preisauszeichnungspflicht nach wie vor gilt. Ihre strenge Beachtung ist im Interesse einer ruhigen Entwicklung gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt geboten.

**Der Strauß der Abgabenerhöhungen**

WPI. Unter den Gesetzentwürfen zum 3. Lohn-Preis-Abkommen, die im Parlament eingebracht wurden, befinden sich zur Zeit die folgenden:

1. Gesetz über die Aufnahme einer Bundesanleihe. Diese soll den Namen „Aufbauanleihe“ führen und zur Bedeckung außerordentlicher Ausgaben sowie zur Konsolidierung schwebender Schulden dienen.
2. Gesetz zur Deckung der Besetzungskosten für 1949. Beitragspflichtig sind alle Personen, die im Jahre 1949 einkommens-, körperschafts- und vermögenssteuerpflichtig waren, so weit das steuerpflichtige Einkommen 2000 S jährlich überstieg. Es wird grundsätzlich ein Zuschlag von 20 Prozent zur Einkommenssteuer bzw. Körperschaftsteuer (bei juristischen Personen) und von 1/2 Prozent zur Vermögenssteuer erhoben.
3. An Stelle der reichsdeutschen Bestimmungen tritt das Beförderungsgesetz, das im allgemeinen im Personen- und Gepäckverkehr auf Schienen und mit Kraftfahrzeugen 8, im Güterverkehr 4, im Personen-, Gepäck- und Güterverkehr auf Seilbahnen 4, im Straßenbahnverkehr und im Orts-Kraftverkehr 2 Prozent des Beförderungsentgeltes vorsieht.
4. Gesetz betreffend Änderung des Aufbauschlages zur Biersteuer. Der Aufbauschlag wird von 20 S auf 50 S pro Hektoliter heraufgesetzt.
5. Die Überwachungsgebühr für die monopolabgabefreie Branntweinerzeugung zum Hausbedarf wird von 50 g auf 1 S je Liter erhöht.
6. Gebührennovelle 1949. Sie sieht eine Verdoppelung der festen Stempel- und Rechtsgebühren sowie die Einführung einer Wechselgebühr vor.
7. Abänderung des Ernährungsbeihilfengesetzes. Die Ernährungsbeihilfe wird für jedes Kind von 23 auf 37 S monatlich erhöht.

8. Änderung des Zollüberleitungsgesetzes. Sie sieht die Wiedereinführung der Zahlung der Zölle in Gold vor. Das gegenwärtige Umrechnungsverhältnis beträgt nach der Goldnotierung der Nationalbank S 3.26 für eine Goldkrone.

9. Erhöhung der Posttarife. Folgende Portoerhöhungen sind vorgesehen: Inlandsbrief von 40 auf 60 Groschen, Korrespondenzkarte von 20 auf 30 Groschen; etwa entsprechend werden die Drucksachenporti, die Einschreibgebühren, die Pakettarife sowie die Telefon- und Telegrammgebühren erhöht.

**AMTLICHE MITTEILUNGEN**

Z. II/5—1219—1949.

**Kundmachung**

Der in der Vorstadt Leithen gelegene Straßenzug in der Verlängerung der Pocksteinerstraße, zwischen Ederstraße und Friedhofstraße wird aus Anlaß des 4. Jahrestages der Befreiung Österreichs, gemäß Gemeindeausschuß-Beschlusses vom 7. Mai 1949, von Sudetendeutsche-Straße in Straße der Roten Armee umbenannt. Stadt Waidhofen a.Y., am 10. Mai 1949.

Der Bürgermeister:  
Alois Lindenhöfer e. h.

**Bekanntmachung**

Anläßlich der am 21. und 22. Mai 1949 stattfindenden Firmung in Waidhofen a. d. Ybbs ist ein Aufstellen von Verkaufsständen durch Gewerbetreibende, auch wenn es den Verkauf von Firmungsandenken und Devotionalien betrifft, nicht vorgesehen.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß aus Anlaß der Firmung die einschlägigen Verkaufsgeschäfte am Sonntag den 22. Mai 1949 von 8 bis 11 Uhr offen gehalten werden können. Stadt Waidhofen a.Y., am 16. Mai 1949.

Der Bürgermeister:  
Alois Lindenhöfer e. h.

**Mitteilungen**

**der Kartenstelle B Waidhofen a. d. Ybbs**

1. Ab der 54. Zuteilungsperiode, d. i. ab 23. Mai 1949, wird an Jugendliche von 12 bis 18 Jahren täglich 1/2 Liter Vollmilch ausgegeben.
2. Fettrayonierung für Kinder: Da für Kinder (6 bis 12 Jahre) und Jugendliche ab der 54. Zuteilungsperiode ein gemischter Fettrauf vorgesehen ist, ist der Abschnitt 31 der NV/K- und TSV/Fl/K-Lebensmittellisten der 54. Zuteilungsperiode zur Rayonierung von Öl, Margarine und Pflanzenfett in einem Lebensmittelkleinhandelsgeschäft abzugeben.
- Der Butterbestellschein der Kinderkarten sowie der Butter- und Fettbestellschein der Jugendlichen-Karten ist wie bisher in einem Lebensmittelkleinhandelsgeschäft beziehungsweise Milchsondergeschäft zu rayonieren.
3. Die Rückverrechnung für Haferflocken, Maisgrieß und Kartoffeln wird mit sofortiger Wirksamkeit aufgehoben.
4. Über Anordnung des Bundesministeriums für Volksernährung ist mit Stichtag Sonntag den 22. Mai 1949 bei sämtlichen Lebensmittelgroß- und -kleinhändlern eine Warenbestandsaufnahme aller noch bewirtschafteten Lebensmittel durchzuführen. Die Meldung hierüber ist am Montag den 23. Mai 1949 bei der Kartenstelle abzugeben.

**Städt. kaufm. Wirtschaftsschule Waidhofen a. d. Ybbs**

**Anmeldungen für das Schuljahr 1949/50**

Die Anmeldungen für die 1. Klasse der Wirtschaftsschule (frühere Handelsschule) können jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 8 bis 9 Uhr in der Direktionskanzlei der Wirtschaftsschule Waidhofen a. d. Ybbs, Schillerplatz 1 (Realschulgebäude, Hochparterre) durchgeführt werden.

Zur Anmeldung sind mitzubringen: der Tauschein, der Heimatschein des Schülers oder des Schülervaters, das letzte Schulzeugnis (eventuell Halbjahrszeugnis).

Auf Wunsch wird eine ausführliche Broschüre über die Aufnahmebedingungen, das Schulgeld, den Studiengang und die beruflichen Möglichkeiten für Wirtschaftsschüler kostenlos zugesandt. Es empfiehlt sich, Anmeldungen zeitgerecht vorzunehmen.

Die Direktion.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.



Mein lieber, guter Gatte, unser fürsorglicher Vater, Herr

Med.-Rat

## Dr. Hermann Kemmetmüller

prakt. Arzt und Bahnarzt

Ist am 17. Mai 1949 nach langem schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 64. Lebensjahre für immer von uns gegangen. Durch außergewöhnliche Schaffensfreude und unermüdete Pflichttreue ausgezeichnet, hat er bis zu seiner letzten Stunde selbstlos seinen Mitmenschen gedient und für seine Familie gesorgt. Unser teurer Toter wird Freitag den 20. Mai 1949 um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstorgasse 9, aus nach feierlicher Einsegnung in der Pfarrkirche am städt. Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Die heilige Seelenmesse wird am Samstag den 21. Mai 1949 um 7 1/2 Uhr früh in der hiesigen Stadtpfarrkirche gelesen.

Stefanie Kemmetmüller  
Gattin

Dr. Erika Kemmetmüller  
Edith Kemmetmüller  
Schwiegertöchter

Dr. med. Hermann Kemmetmüller  
Facharzt für Augenheilkunde  
Dipl.-Ing. Roland Kemmetmüller  
Söhne

Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. Mai 1949.

**POLDI TEUFL**  
**FRANZ SEISENBACHER**  
grüßen als Verlobte  
Gaming-Waidhofen a.Y., im Mai 1949.  
531

### VERANSTALTUNGEN

**Filmbühne Waidhofen a. Y.**  
Kapuzinergasse 7, Waidhofen 63

### Achtung, neue Spielzeiten!

Freitag, 20. Mai 1949, 7 1/2, 9 Uhr  
Samstag, 21. Mai, 7 1/2, 9 Uhr  
Sonntag, 22. Mai, 5, 7, 9 Uhr

#### Abenteuer in Mara Mara

Ein spannender englischer Film aus den geheimnisvollen blauen Bergen Australiens mit Chips Rafferty, John Fernside und Helen Grieve. In deutscher Sprache.

Montag, 23. Mai, 7 1/2, 9 Uhr

#### Großer Kulturfilmabend

„Kleinkunst am Montmartre“ (Pariser Sensationen), „Gärten Englands“ (Farbenfilm), „Indisches Bauernpaar“, „Schweinezucht und Jagd auf Wildschweine“, „Schottische Hochlandbauern“, „Schwanenidyll“.

Dienstag, 24. Mai, 7 1/2, 9 Uhr  
Mittwoch, 25. Mai, 7 1/2, 9 Uhr  
Donnerstag, 26. Mai, 7 1/2, 9 Uhr

#### Die Canaille

Nach dem Theaterstück von Fernand Nozière. Ein französischer Film in deutscher Sprache mit Harry Paur und Alice Field.

Jede Woche die neue Wochenschau!

## Firmungsgeschenke

in großer Auswahl

### Uhren

für Herren und Damen

Halskettel, Anhänger, Ohringe  
sowie Bestecke 466

### Brillen

nach Rezept auch für Krankenkassen  
Reparatur-Annahme

Goldschmied

**FRANZ KUDRNKA**

Waidhofen a. Y., Untere Stadt 13

## Jagd- und Fischereigeräte

in allen Preislagen sowie sämtliche  
Reparaturen bei 517

Valentin Rosenzopf

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz

Leistungsfähigste Werkstätte  
für Fahrräder, Ersatzteile, Reparaturen  
und Invalidenbehelfe  
**H. WAAS, Hilm-Kematen**

## Kleinkraftrad

(Saxonette), vollkommen neuwertig, ist  
verkäuflich. Zell, Messerergasse 7a. 518

## Verlustanzeige

Jene Person, welche am Mittwoch den 11. Mai, in der Zeit zwischen 18 und 18.30 Uhr, in der Umgebung des Bahnhofes Waidhofen beobachtet wurde, wie sie eine goldene Damen-Armbanduhr aufhob, wird gebeten, dieselbe auf der Polizei gegen Belohnung abzugeben. 532

### Dank

Wir danken auf diesem Wege für die aufrichtige Anteilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch das plötzliche Ableben meines lieben, guten Gatten und unseres lieben Vaters, des Herrn

### Hans Schlager

Kaufmann und Hausbesitzer

erlitten haben. Besonderen Dank sagen wir Herrn Dr. Karl Fritsch für die äußerst aufmerksame Behandlung während seines langen Leidens, weiters Herrn Propst Dr. Landlinger für die Führung des Konduktes sowie allen treuen Freunden und Bekannten, die durch Blumen- und Kranzspenden sowie durch die Teilnahme am Begräbnis dem lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben.

Waidhofen a. Y., im Mai 1949.

Maria Schlager  
Fam. Kohout, Sturm.  
537

### Danksagung

Außerstande, jedem einzelnen für die Beteiligung am Begräbnis unserer lieben Tochter

### Ingeborg Prieler

zu danken, sprechen wir allen, die damit ihre Anteilnahme zum Ausdruck gebracht haben, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Gleichzeitig danken wir für die vielen Kranz- und Blumen Spenden. Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Ernst Wagner für die schönen Abschiedsworte am Grabe. Ebenso danken wir der Sozialistischen Jugend und ihrem Obmann Herrn Eduard Seiner, die in so rührender Weise von unserer lieben Inge Abschied genommen haben.

Böhlerwerk-Kematen, 17. Mai 1949.

533 Familie Stefan Prieler.

**ARTHUR und MARIA MOSER**  
geb. Moser

Zell-Arzberg, im Mai 1949  
526

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke, besonders für die schöne Ansprache des Herrn Pfarrers Litsch und die feierliche Kirchenmusik anlässlich unserer Vermählung danken wir überallhin herzlichst

Jeden Samstag 538  
**gemütlicher Abend**  
im Café Inführ

M u s i k u n d T a n z a b 2 1 U h r

### Geschäftsübernahme

Hiemit geben wir der geschätzten Bevölkerung von Böhlerwerk und Umgebung sowie unseren lieben Freunden und Bekannten höflichst bekannt, daß wir den

### Geschäftsübergabe

Gebe der geehrten Bevölkerung sowie meinen Gästen und Freunden aus Böhlerwerk und Umgebung bekannt, daß ich meinen

## Gastwirtschaftsbetrieb

mit 28. Mai 1949 von Herrn Paul Eichleter pachtweise übernehmen. Wir werden bemüht sein, allen unseren geehrten Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten und bitten, das dem Betrieb bisher entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns zu übertragen. Hochachtungsvoll

**Hubert und Agnes Brandstetter**

mit 28. Mai 1949 an Herrn und Frau Hubert Brandstetter verpachte. Ich danke allen meinen lieben Gästen und Freunden auf diesem Wege auf das herzlichste für das mir durch vierzig Jahre entgegengebrachte Vertrauen und bitte sie, dieses auch meinen Nachfolgern zu schenken.

536 Hochachtungsvoll **Paul Eichleter**

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, das Geleit zur letzten Ruhestätte und die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden anlässlich des Heimganges unserer lieben Schwester und Kousine, Frau

### Leopoldine Pekari

sprechen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus.

Zell a. Y., im Mai 1949. 530

Hans Boskaro. Emma Scherbaum.

### Öffentlicher Dank!

Wir sind außerstande, jedem einzelnen für die Kranz- und Blumen Spenden sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis meines Gatten, unseres Vaters zu danken. Wir bitten daher, unseren Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

534 Familie Franz Brandl  
Kematen a. d. Y.

### OFFENE STELLEN

**Gewissenhafter Bäckergehilfe** mit längerer Praxis für Stadtbäckerei gesucht. Schriftliche Anbote unter „Verlässlich“ Nr. 535 an die Verw. d. Bl. 535

**Nettes Mädchen** mit etwas Kochkenntnissen wird gesucht. Kaufmann Otto Bernauer, Waidhofen a. d. Ybbs. 502

**Lebens- und Elementarversicherungsgesellschaft**, gut eingeführt, sucht zur Unterstützung des Bezirksinspektors einen tüchtigen Außenbeamten. Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Geboten wird bei Eignung Angestelltenvertrag mit Gehalt etc. Zuschriften an „Der Anker“, Wien I, Hoher Markt 12. 516

### VERSCHIEDENES

**Pferd**, Stute, mittelstark, ca. 9jährig, fehlerfrei, fromm, sehr gut im Zug und als Läufer, verkauft nur wegen Überzahl Edm. Pießlinger, Opponitz Nr. 14. 528

**Einige 1000 kg Klee**, Heu und Stroh hat noch billig abzugeben Ferd. Bruckschweiger, Unterkofed, Post Hilm-Kematen. 527

**Tiefer Kinderwagen**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 529

**Verloren** wurde am 11. Mai in den Vormittagsstunden auf der Straße vom Seehof zum Bahnhof Lunz a. S. eine goldene Armbanduhr, Familienandenken. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung Mitteilung an die Verw. d. Bl. zu machen. 519

**Eichen-Wohnzimmermöbel**, auch als Kinderzimmer geeignet, und Radioapparat billig abzugeben. Rosenau Nr. 100 gegenüber Bahnhof. 525

**Herrenfahrrad** mit Wulstbereifung zu kaufen gesucht. Alois Hönigl, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 4. 524

### WOHNUNGEN

**Wohnung** (Zimmer und Küche) gegen dreiräumige Wohnung zu tauschen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 521

### REALITÄTEN

## Bauparzelle

600 Quadratmeter groß, im Ort gelegen, zu verkaufen. Auskunft: Kröllendorf Nr. 10. 499

**Baumaterial** für Garage oder Waschküche, sofort aufstellbar, zu haben bei Maria Kastner, Hausmening, Schießstattstraße 216, N.Ö. 520

## Elektro- und Radiogeschäft

mit Reparaturabteilung im Ybbstal, sehr gute Lage, ist zu verkaufen, eventuell mit Gewerbeschein. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 523